Erscheint täglich.

Preis:
durch die Boten M. 2,
durch die Post M. 2,20
per Quartal,
monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen:
Petitzeile oder Raum 15 Pfg.
Minimum 2 Zeilen.
Reklamen 50 Pfg.
Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Düsseldorfer Volksblatt.

Mit der illustrierten Beilage „Düsseldorfer Sonntagsblatt“.

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag des Düsseld. Volksblattes, Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition:
Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen:
Marktstr. 5, Schadowstr. 35,
Neußerstr. 50, Friedrichstr. 42,
Schützenstr. 1, Kölnerstr. 299,
Oststr. 76,
Friedrichsplatz 6.

Agenturen:
Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Nr. 172. Samstag, 30. Juni 1894 (Pauli Gedächtnis). 28. Jahrg.

Wochen-Rückblick.

(Nachdruck untersagt.)

Alle Ereignisse in dieser Woche müssen an Bedeutung weit zurücktreten gegenüber der einen Nachricht von der Ermordung des Präsidenten Carnot, welche die ganze Welt in Aufregung und Entrüstung versetzt hat. Als der Präsident der französischen Republik am Sonntag Abend in Lyon, der Hauptstadt Südfrankreichs, wo er die Ausstellung besucht hatte, ins Theater fahren wollte, traf ihn während der Fahrt der Dolch eines Mörders, der in einem Rosenbouquet versteckt war, und in dem Augenblicke zum tötlichen Stoße gezückt wurde, als Carnot das Rosenbouquet annehmen wollte. Die Verwundung war eine entsetzliche; die Leber war 12 Centimeter tief vollständig durchschnitten, das große Blutgefäß war an zwei Stellen zerschnitten und eine Rippe war gebrochen. Drei Stunden nach dem Attentate hauchte Carnot sein Leben aus, nachdem er noch vorher die hl. Oelung empfangen hatte.

Die Angaben über die Person des Mörders lauten noch immer widerspruchsvoll. Sein Name lautet bald Cesario Santo, bald San Hieronimo Cesario, bald soll er aus der Umgegend von Mailand, bald aus dem Tessin stammen. Im Jahre 1892 soll er sich den Anarchisten angeschlossen haben.

Eine Unzahl von Nachrichten mit genaueren Nachrichten über die schreckliche That, über Carnots letzte Stunden, über die Aufregung der Volksmassen in Lyon und Paris, über Trauerkundgebungen in Frankreich wie im Auslande haben sich an das scheußliche Attentat geknüpft, aber hinsichtlich der Beweggründe, welche den Verbrecher zu seinem verruchten Beginnen verleitet haben, ist noch nichts Sicheres bekannt, da der Mörder Auskunft darüber verweigert und erst vor den Geschworenen reden will. Neueren Nachrichten zufolge soll der Untersuchungsrichter und auch die Pariser Präfektur der Ansicht sein, daß das Attentat mit dem vorigjährigen Blutbade von Aigues-Mortes zusammenhänge, wo französische Arbeiter wehrlose italienische Arbeiter wie Hunde totschlugen, trotzdem aber von den französischen Schwurgerichten freigesprochen wurden. Das mag freilich bei den in Frankreich lebenden Italienern die höchste Erbitterung hervorgerufen haben, aber dieses Vorkommnis ist beinahe schon ein Jahr alt und Carnot war an diesen Dingen ganz gewiß unschuldig, Aber bei dem Rachegefühl der Italiener ist es auch möglich, daß der Racheakt bis zu einer gelegenen Stunde hinausgeschoben wurde und daß der erste Gedanke zum Beginnen dieser Freveltat doch bei dem Blutbade von Aigues-Mortes entstanden ist.

Von besonderer Bedeutung werden die politischen Folgen dieses Attentats sein. Die erste Erregung der Franzosen über das scheußliche Verbrechen an ihrem Staatsoberhaupt ist erklärlich; begreiflich ist es auch, wenn bei dieser Erregung in den breiten Volksmassen nicht sogleich der Gedanke zum Durchbruch kammt, daß man für die Missethat eines Einzelnen nicht eine ganze Nation verantwortlich machen kann. Aber da der Mörder ein Italiener ist, hat die Aufregung des Volkes sich in Lyon und anderswo vielfach in feindlichen Demonstrationen gegen Italien Luft gemacht. Die Ausschreitungen gegen die Italiener haben sich leider an verschiedenen Orten wiederholt und zum Teil den Charakter gemeiner Befriedigung der Zerstörungswut und der Raubgier angenommen, indem Läden und andere Geschäfte, welche den Namen eines ausländischen Besitzers trugen, geplündert und zerstört wurden.

Solche Vorgänge, die auch durch die gerechteste Entrüstung nicht gerechtfertigt werden können, müssen einen höchst peinlichen Eindruck machen. Italiener zu plündern und zu erschlagen, weil ein anarchistischer Mörder, ein Mensch also, der selbst kein Vaterland und keine Nationalität anerkennt, zufällig italienischer Herkunft ist, das ist eine Handlungsweise, welche die Franzosen selbst an Marokkanern und an anderen civilisierten Völkern schleunigst ahnden würden. Es ist aber anzuerkennen, daß die französische Regierung bemüht ist, solchen Brutalitäten vorzubeugen oder denselben Einhalt zu gebieten. Immerhin bilden diese Brutalitäten einen grellen Mißklang in das allgemeine Gefühl des Beileids, welches den Franzosen von allen Seiten dargebracht wird. Im wohlthuenden Gegensatze zu den sinnlosen Wutausbrüchen, die vereinzelt in Frankreich vorkommen, steht das Verhalten der italienischen Regierung und des italienischen Volkes. Die Trauerkundgebungen in Italien sind so spontan und so zahlreich, daß Italien seinem Schmerze über das unverschuldete Unglück, daß der Mörder zufällig diesem Lande entsprossen ist, keinen edleren Ausdruck geben könnte. Wenn aber die französische Regierung den entschiedenen Willen kundgiebt, die Ausschreitungen gegen die Italiener zu unterdrücken und die Schuldigen später zu bestrafen, dann wird die italienische Bevölkerung und Regierung wohl auch mit Rücksicht auf die Erregung in Frankreich „mildernde Umstände“ gelten lassen, so daß daraus ernste Verwicklungen zwischen Italien und Frankreich, die leicht weitere Kreise ziehen könnten, nicht zu befürchten sind.

Nicht allein für Frankreich, sondern für die ganze politische Welt kam zuerst die Frage in Betracht, wer der Nachfolger Carnots als Präsident der französischen Republik werden würde. Da das Septennat der Carnotschen Präsidentschaft im Dezember d. J. abläuft, so ist diese Frage schon früher aufs Tapet gebracht worden, bevor ein Gedanke daran kommen konnte, daß Präsident Carnot vorher durch den Dolch eines Meuchelmörders fallen würde. Eine Wiederwahl Carnots erschien nicht ganz zweifellos, vielmehr wurde schon früher angenommen, daß Casimir Perier, der frühere Ministerpräsident und jetzige Präsident der Deputiertenkammer, die meisten Aussichten hätte. Ihm erwuchs aber ein gefährlicher Konkurrent in der Person des jetzigen Ministerpräsidenten Dupuy, neben welchem noch Brisson als Kandidat der Radikalen und Socialisten und Arago auftauchten. Der betagte Präsident des Senats Challemel-Lacour hatte von vornherein jede Kandidatur für die Präsidentschaft abgelehnt. Als Wahltag war für die Nationalversammlung, die sich aus Senat und Deputiertenkammer zusammensetzt, schon am Sonntag der Mittwoch dieser Woche festgesetzt worden. Am Dienstag Abend fanden schon parlamentarische Vorversammlungen zur Präsidentenwahl statt, wobei es in der von der demokratischen Linken einberufenen allgemeinen Versammlung der Republikaner zu einer abscheulichen Prügelei kam, da die Radikalen sich der Leitung bemächtigen wollten. Es war wohl nicht unnütz, daß die Regierung nach solchen Vorgängen für den Wahltag selbst auf dem Wege nach Versailles und in Versailles selbst alle Vorsichtsmaßregeln traf. Um 1 Uhr traten hier Senat und Deputiertenkammer als Nationalversammlung unter dem Vorsitz von Challemel-Lacour zusammen. Der Deputierte Dejeante verlangte das Wort, um die Abschaffung der Präsidentschaft der Republik zu verlangen, aber ihm wie Michelin wurde das Wort verweigert. Sodann wurde sogleich im ersten Wahlgange der Kammerpräsident und frühere Minister Casimir Perier mit 451 von 851 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt.

Im Gegensatz zu der entsetzlichen Freveltat eines Anarchisten in Frankreich, die einer „Lösung aller Bande“ in unserer bewegten Zeit entsprossen aus Rache hervorgegangen ist, und leicht bittere Feindschaft zwischen den Nationen und gar einen Krieg im Gefolge hätte haben können, steht ein anderes zeitgeschichtliches Ereignis ersten Ranges, ein großes Friedens- und Liebeswerk: Das an die Fürsten und Völker des Erdkreises gerichtete Rundschreiben des hl. Vaters Leo XIII Es ist ein eigenartiges Zusammentreffen, man könnte es auch eine Fügung der göttlichen Vorsehung nennen, daß dieses herrliche Rundschreiben des Stellvertreters Christi auf dem Stuhle des Apostelfürsten kurz vorher, fast gleichzeitig veröffentlicht wurde, als das Attentat auf den Präsidenten Carnot die Welt wieder einmal vor Augen führte, wie „herrlich weit“ sie es in ihrer vom wahren Glauben und der wahren Kirche losgelösten „Entwicklung“ bis zu den Schrecken des Anarchismus gebracht hat! Ist es nicht gerade der dem Anarchismus entgegengesetzte Gedanke, den dieses päpstliche Rundschreiben mit dem Grundton „Ut omnes unum sint“ — „Daß alle eins seien“ vertritt? Das Rundschreiben, auf dessen Inhalt wir hier nicht ausführlich eingehen können, wendet sich an die Heiden, an die Schismatiker und auch an die nicht-katholischen Christen mit der Aufforderung zur Rückkehr in den Schoß der katholischen Kirche und schließt mit der Bitte des hl. Vaters, daß Gott, der reich ist an Erbarmungen und die Zeiten und die Stunden kennt, die er in seiner Macht festgestellt, seine Wünsche und Hoffnungen gnädig anschauen und in seiner unendlichen Güte verleihen wolle, daß sich die Verheißung Christi bald erfülle: „Es wird nur ein Schaffstall und ein Hirte sein.“

In der inneren Politik herrscht bei uns andauernd die sommerliche Stille. Die gegenwärtig tagende Kommission für die Arbeiterstatistik hat mit ihren Beratungen über die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien kein sonderliches Aufsehen erregt. Es ist beschlossen worden, 12- beziehungsweise 13stündige Arbeitsschichten für Gehülfen und Lehrlinge festzusetzen, außerhalb dieser Schichtzeit sollen dieselben während eines Zeitraumes von 2 Stunden nur zu gelegentlichen Dienstleistungen herangezogen werden dürfen, auch soll zwischen je zwei Arbeitsschichten eine ununterbrochene Ruhezeit von 8 Stunden gewährt werden. Ueberarbeit soll nur an einer bestimmten Anzahl von Tagen im Jahre stattfinden dürfen. — Ungleich größeres Aufsehen erregte die sensationelle Verhaftung des kaiserlichen Ceremonienmeisters v. Kotze, welchem zur Last gelegt wird, an die der Hofgesellschaft angehörigen Kreise bis an die allerhöchste Stelle heran anonyme Schmähbriefe verleumderischen Inhalts gerichtet zu haben. Es sind über diesen sensationellen „Fall Kotze“ so viele aber vielfach auch vollständig widersprechende Nachrichten verbreitet worden, daß man gut daran thut, das Ergebnis der eingeleiteten Untersuchung abzuwarten. Daß es überall „alte Weiber“ giebt, die an Klatsch und Tratsch und an anonymen Briefschreibereien ihr Vergnügen finden, kann nicht Wunder nehmen. — In Elmshorn-Pinneberg hat eine Reichstags-Ersatzwahl stattgefunden, wobei in der Stichwahl der socialdemokratische Kandidat v. Elm mit etwa 600 Stimmen Mehrheit über den nationalliberalen Kandidaten Mohr gesiegt hat. Die Socialdemokraten haben diesen schleswig-holsteinischen Wahlkreis schon früher besessen und jetzt zurückerobert, die socialdemokratische Reichstagsfraktion ist damit auf 46 Mitglieder angewachsen.

In Baden hat nun auch mit 11 gegen 8 Stimmen die erste Kammer den Centrumsantrag betreffend die Zulassung von Missionen durch Ordensgeistliche angenommen, und es kann nun wohl keinem Zweifel mehr unterliegen, daß auch die Regierung „der Not gehorchend, nicht dem eigenem Triebe“ diesem Antrage ihre Zustimmung nicht mehr versagt; wenn auch ein Neffe des Großherzogs dagegen gestimmt hat, so wird der Großherzog von Baden selbst mit den gegebenen Faktoren und — mit der Zukunft zu rechnen wissen. Die übrigenn Anträge des badischen Centrums konnten selbstverständlich nicht in der ersten Kammer zur Abstimmung gelangen, weil sie von der zweiten Kammer abgelehnt waren. Dieselben werden aber wiederkehren und dann wird auch die erste Kammer zu derselben Stellung zu nehmen haben.

In der Kolonialpolitik hat die deutsche Regierung in der letzten Woche einen unzweifelhaften und vollständigen Erfolg errungen. Mit einem energischen Protest hat sie England auf diplomatischen Wege dazu genötigt, von der „Verpachtung“ eines 25 Kilometer breiten Streifens des Kongostaates entlang, der Grenze von Deutsch-Ostafrika bedingungslos Abstand zu nehmen.

In Oesterreich-Ungarn ist die Einberufung der gemeinschaftlichen Delegationen nunmehr auf den 15. September verschoben worden. Inzwischen setzt die ungarische Abgeordnetenhaus die Beratung der Kulturkampfgesetze fort. Der vom Magnatenhause dem Civilehegesetze eingefügte neue Paragraph, wonach dieses Gesetz die Pflicht der kirchlichen Eheschließung nicht berühren soll, ist vom Abgeordnetenhause selbstverständlich ohne Aufheben angenommen worden. Diese Bestimmung bedeutet ja nur ein „Sand in die Augen“ streuen. Der frühere Kultusminister Dr. Falk behauptete bekanntermaßen beim Einbringen der Kulturkampfgesetze ebenfalls, dieselben sollten den „Frieden“ herbeiführen und die Verhaftungsbefehle erfolgen noch heute auf Grund des Gesetzes „zum Schutze der persönlichen Freiheit“. Bittere Ironie! Das ungarische Abgeordnetenhaus hat fernerhin auch den Gesetzentwurf über die „Reception der jüdischen Religion“ und über die freie Religionsübung angenommen, und das Magnatenhaus wird zu diesen Gesetzen nur auch nicht mehr Nein sagen können, nachdem ihm einmal das Rückgrat gebrochen ist Freimaurerei und Judentum heben jetzt in Verbindung mit dem Calvinismus in Ungarn das absolute Regiment. Eine Besserung ist nicht zu erwarten, so lange sie nicht von dem katholischen Volke mit aller Entschiedenheit angestrebt wird. Leider aber fehlt es in Ungarn an solcher Entschiedenheit nicht nur beim Volke, sondern auch zum Teil bei denen, welche die geborenen Führer des katholischen Volkes in seinem Kampfe um die heiligsten Güter sein sollten.

In Belgien sind die Vorbereitungen für die neuen Wahlen auf Grund des neuen Wahlgesetzes in vollem Zuge, zugleich auch die Kombinationen über die Wirkung des neuen Wahlrechts inbetreff der einzelnen Parteien. Aber wer will die Wahlergebnis auch nur mit annähernder Sicherheit voraussagen können.

In Italien ist Crispi andauernd vom Glück begünstigt, ihm ist bei der Durchsetzung seiner Finanzvorlage zweifelsohne des Attentat gegen Carnot und die dadurch namentlich für Italien hervorgerufene kritische Lage zu Gute gekommen, und so ist es ihm denn gelungen, in den letzten Tagen ohne übergroße Schwierigkeiten seine Finanzvorschläge in der Deputiertenkammer mit einer ausreichenden Mehrheit durchzubringen.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Juni

* Die Frage internationaler Abwehrmaßregeln gegen den Anarchismus beschäftigt gegenwärtig einen großen Teil der Presse. Die italienische Regierung soll neuerdings zweimal solche Maßregeln vorgeschlagen haben, zuerst zur Unterstützung einer von spanischer Seite nach den Unthaten von Barcelona ergriffenen Initiative, und dann wieder in veränderter Form nach dem Mordanfall auf Crispi. Der Mann, der früher selbst Revolution gemacht und „politische“ Mörder verherrlicht hat, hätte also Angst bekommen, als seine Schüler auf ihn selbst die Pistole richteten. Die „Nat.-Ztg.“ nimmt ihn indes in Schutz; von italienischer Seite, sagt sie, sei keine solche Anregung ausgegangen. Die Presse, die für das Socialistengesetz geschwärmt hat und heute noch mit Wehmut an dasselbe zurückdenkt, glaubt meist noch fest und treu an die Allmacht der Polizei und schwärmt für „internationale Abwehrmaßregeln“. Die übrige Presse dagegen steht der Sache sehr skeptisch gegenüber. Die Anwendung kräftiger Waffen gegen das Mordbubentum billigt man ja selbstverständlich, aber wo ist die Waffe, von der man sich eine Wirkung versprechen darf? Diese Frage hält man nicht für beantwortet. „Die Schwierigkeit, gegen die heimliche Vorbereitung von Verbrechen etwas anders ins Werk zu setzen, als eine möglichst umsichtige Thätigkeit der Polizei, stellt sich bei jeder neuen Erwägung der Frage immer wieder heraus“, bemerkt die „Nat.-Ztg.“ Auch die deutsche Regierung scheint sich von „internationalen Maßregeln“ nichts zu versprechen, die über die jetzige internationale Thätigkeit der Polizei hinausgehen. Mit den übrigen europäischen Regierungen hat sie der Anregung Spaniens keine Folge gegeben. Der „Hann. Kour.“ versichert, ihr Standpunkt sei heute noch derselbe. Sie sei nicht grundsätzlich abgeneigt, zu gemeinschaftlichen Vereinbarungen mit andern Mächten die Hand zu bieten, sie wolle und werde dies aber nur thun, wenn sie überzeugt sei, daß dadurch wenigstens ein relativer Schutz gegen die Wiederholung anarchistischer Verbrechen gewährt werde. Ganz richtig betont das nationalliberale Blatt, daß

♂ Die Tochter des Sozialisten.

76 Detektivroman von L. Lynch.

55. Kapitel.
Disset.

Sascha Orloff war durch die Unterredung mit Drexel und die erschütternden Enthüllungen, welche er ihr gemacht hatte, in die heftigste Aufregung versetzt worden; sie fühlte sich außer stande in Unthätigkeit zu verharren, sie mußte handeln, rasch und ohne Zögern.

Um ihr gegebenes Versprechen einlösen, ihren Rachedurst stillen zu können, wollte sie vor allem ihren Verbündeten aufsuchen und mit ihm die ferneren Schritte beraten. Es war eine weite Fahrt, bis sie Dissets abgelegene Wohnung erreichte, aber sie hatte dort schon früher mit ihm verhandelt und legte den Weg nicht zum erstenmal zurück.

An der Straßenecke ließ sie den Kutscher warten, ging rasch einige Häuser weiter, dann über einen engen Hof und betrat ein Hintergebäude. Sie kannte die Treppen und Gänge und stand schon nach wenigen Minuten in dem einfach ausgestatteten Wohnzimmer, welches Disset hier gemietet hatte.

Ehe er noch Zeit fand, sich von seinem Erstaunen über den unerwarteten Besuch zu erholen, rief sie mit fliegendem Atem:

„Ich bin es, Disset; schließen Sie Ihre Thür, ich bringe wichtige Kunde. Aber fragen Sie mich nichts, geben Sie mir nur die Auskunft, die ich brauche.“

Die Hand, welche sie ihm reichte, zitterte in der seinen. „Ich weiß, ich kann Ihnen trauen, Disset,“ fuhr sie fort, „aber Ihre eigentlichen Absichten sind mir noch dunkel. Als Sie mir den ersten Brief von Sharlaw brachten und Ihre Dienste anboten, sagten Sie da nicht, Sie wären zwar nach Amerika gekommen, um dem Bunde zu dienen, aber nicht auf höchsten Befehl, sondern, aus eigenem Antrieb; Ihr Hauptzweck sei einen Mann aufzusuchen, den Sie als Ihren Todfeind betrachteten?“

„Gewiß, Frau Fürstin.“

„Sie zeigten sich über alle meine Verhältnisse merkwürdig gut unterrichtet und versicherten, daß Sie mir gern jede Hülfe leisten würden, denn Basil Petrolowski, dessen Spur ich suche, sei Ihres Bruders Freund gewesen. Ich nahm Ihr Anerbieten mit Freuden an und wir wurden Verbündete. Seitdem schwiegen Sie völlig über Ihre Angelegenheiten und ich habe Sie nie wieder darum befragt, ob Ihr Vorhaben gelungen ist, und Sie jenen Mann gefunden haben?“

„Noch nicht; doch glaube ich aus verschiedenen Gründen annehmen zu dürfen, daß er in Beziehung zu unserm Bunde gestanden haben muß. Auch legt mir sein spurloses Verschwinden die Vermutung nahe, er habe in diesem Lande einen andern Namen angenommen. Der, welchen er früher führte, war mit Schmach befleckt.“

„Würden Sie ihn denn wiedererkennen, falls Sie ihm begegneten?“

„Ich habe ihn nie gesehen.“

„Nennen Sie mir seinen Namen, Disset, ich beschwöre Sie.“

„Der Mann, nach welchem ich forsche, nannte sich Croizon. — Was ist Ihnen, Madame, reden Sie, um des Himmels Willen — kennen Sie diesen Mann?“

Disset war wie umgewandelt, die gebückte Gestalt schien plötzlich an Größe und Kraft zu wachsen, seine für gewöhnlich so regungslosen Züge belebten sich, seine Augen funkelten vor Begier.

„Sagen Sie mir — ich muß es wissen — welches Unrecht hat der Mann gegen Sie begangen?“

„Welches Unrecht — Sie sollen es erfahren: Der Bösewicht Croizon suchte in der Strafkolonie zu Kara in Rußland meinen Bruder, meinen einzigen Bruder auf, der fast noch im Knabenalter stand. Der arme Sergius schmachtete seit fünf Jahren in der Verbannung, die Regierung hatte nie Beweise seiner Schuld erhalten und ich hegte gegründete Hoffnung, seine Befreiung erwirken zu können. Da fand ihn Croizon, versp ach seine Briefe zu besorgen — Sergius hatte eine Braut in Warschau — Croizon verriet ihn, übergab die Briefe an die Regierung und mein Bruder war verloren, dem entsetzlichsten Tode verfallen. Sie wissen, welche Strafen man in den Bergwerken von Kara verhängt! —“

Sascha wandte sich schaudernd ab. „Und wenn Sie jenen Verräter finden, sagen Sie mir, wie können die Gerichte ihn hier bestrafen?“ fragte sie mit wildem Blick.

„Die Blutthat, die an Sergius Iwanowitsch verübt wurde, kann kein Gesetz, kein Gerichtshof sühnen; ich selbst, ich allein werde des Bösewichts Richter, meiner Bruders Rächer sein. Aber, wissen Sie denn —“

„Ja, ich weiß und bin hier, um es Ihnen zu sagen: Croizon, der russische Spion, der Mörder, ist niemand anders als — Rufus Crashaw.“

„Rufus Crashaw!! —“

„Die Schändlichen aber, welche, durch russisches Gold bestochen, Basil Petrolowski in den Tod getrieben haben, sind Crashaw, Lugos und Passof. Vielleicht hatten sie noch Helfershelfer in Paris und Petersburg, doch diese wird unser Arm schwerlich erreichen, auch der Fürst Wladimir Orloff steht längst vor einem andern Richter.“

Als hätten diese Enthüllungen ihn versteinert, starrt Disset sie an. „Haben Sie aber auch die unumstößliche Gewißheit?“ fragt er.

„Urteilen Sie selbst, wenn Sie alles gehört haben.“

Er lauscht begierig ihren Worten und sie berichtet den ganzen Hergang, wie Drexel ihn ihr geschildert, vom ersten Anbeginn.

„Sie sehen“, schloß sie, „zu wie großem Dank wir dem Detektiv Hurst verpflichtet sind, er hat uns beiden die wichtigsten Dienste geleistet. Ohne ihn würden wir nie erfahren haben, daß Croizon und Crashaw dieselbe Person sind und Basils Tod wäre für mich ewig in Dunkel gehüllt. Hurst war bei ihm in seiner Todesstunde, er hat die letzten Worte gehört, die seinen Lippen entflohen sind. O Gott —“

Zum erstenmal preßte ihr der Schmerz einen Strom bitterer Thränen aus.

„Ja, wir verdanken ihm viel. Und was fordert er dafür?“

„Daß ich die mir verliehene Gewalt brauche, um jene Elenden zu hindern, noch andere Mordthaten, auszuführen, die sie schon geplant haben und sie zwinge, dies Land zu verlassen.“

„Aber, wie seltsam. Er hat alle Beweise gegen sie in Händen. Warum übergiebt er die Menschen nicht den Gerichten?“

„Weil ihm ebenso sehr daran liegt, La Croix und seine schöne Tochter zu schützen, als die Bösewichte zur Rechenschaft zu ziehen.“

„Und wie lange läßt er uns Zeit, um das Rachewerk zu vollenden, was haben Sie Hurst versprochen?“

„Wir dürfen nicht zögern, gegen die Verbrecher einzuschreiten. Drei Personen, die in ihrer Gewalt sind, befinden sich in stündlicher Lebensgefahr. Ich habe mich für die Sicherheit aller derer verbürgt, die jetzt noch von ihnen bedroht werden. Hurst traut auf mich und ich muß mein Wort einlösen.“

„Ich bin bereit, Ihnen dabei mit Leib und Seele zu dienen. Verfügen Sie über meinen Arm, über meine ganze Kraft. Am besten wäre es, Sie überließen mir die Ausführung einer Sache, die mir am Herzen liegt, wie Ihnen, die mein einziger Lebenszweck ist.“

„Bis vor kurzem,“ erwiderte die Fürstin, „glaubte ich noch, es würde mir eine Wollust sein, mein Rachegefühl zu befriedigen und selbst die Strafe an den Verrätern zu vollziehen' aber jetzt graust mir bei dem Gedanken, jenen Mordgesellen noch einmal begegnen zu müssen. Ersparen Sie mir diese Qual, Disset. Ich will Ihnen die Papiere übergeben, meine Macht an Sie abtreten — ich weiß, Sie werden die Schändlichen nicht schonen. In Ihre Hand lege ich meine Rache.“

Eine wilde Freude blitzte aus seinen Augen. „Sie wollen mir die Vollmacht geben, ganz nach meinem Ermessen zu handeln, die Art und Weise, die Zeit, alles soll mir überlassen bleiben?“ fragte er mit leidenschaftlicher Hast. „Wenn ich die Forderung des Detektivs erfülle, werden auch Sie befriedigt sein?“

„Ja, und hier ist der Talisman, das Zeichen Ihrer Strafgewalt, dem sich jene fügen müssen.“ Sie reichte ihm die seltsame kleine Kugel, die sie damals aus seinen Händen empfangen hatte; eine Karte der Welt war darauf abgebildet, das Wasser in schwarzer Färbung, alles Land mit feinen blassen Linien und auf beiden Halbkugeln an vielen Stellen kleine, blutrote Punkte. Die Kugel war inwendig hohl, Disset öffnete sie und zog ein fest zusammengerolltes Papier heraus; es war dicht beschrieben, mit Sharlaws Geheimsiegel versehen und verlieh der Fürstin die Obergewalt über die Häupter des innern Kreises, welche angewiesen wurden, alle Bücher, Briefe und sonstigen Urkunden an sie auszuliefern, sich aller eigenmächtigen Thaten in Sachen des Ordens zu enthalten und sich völlig ihren Befehlen zu unterwerfen.

„Indem Sie mir den Talisman anvertrauen, Frau Fürstin,“ sagte Disset mit feierlichem Ton, ermächtigen Sie mich an Ihrer Statt zu handeln. Ich werde Ihren Auftrag erfüllen. Sie sollen mit mir zufrieden sein. An Sharlaw aber will ich über mein Thun Bericht erstatten, sobald die Zeit gekommen ist.“

Forts. folgt.

nur mit der Aenderung der unserm socialen Leben anhaftenden Schäden ein Verschwinden der socialen Auswüchse zu erwarten sei, als deren äußerste Bethätigung wohl auch die anarchistischen Verbrechen zu betrachten seien. Daß das Blatt auch auf die religiösen und sittlichen Schäden hinwies, ließ sich bei seiner Parteistellung nicht wohl erwarten.

Gegen ein energisches Vorgehen gegen die anarchistischen Verbrecher hätte an sich sogar der „Vorwärts", der doch die Unthaten der Ravachol, Vaillant und Genossen so liebevoll zu „erklären" und über ihre Bomben zu spotten pflegte, nichts, wenigstens in einer Londoner Zuschrift. Selbst das Asylrecht würde er willig den „Spitzbuben, Falschmünzern, Banditen, die sich Anarchisten nennen", nehmen lassen, wenn er auch das gemeine Verbrechen für eine, „wenn nicht geistige, so doch wenigstens sociale" Krankheit hält. Seine Sorge ist nur die Dehnbarkeit des Begriffs „anarchistisch". Man meine in erster Linie den Socialismus, wenn man gegen den Anarchismus hetze. Obschon wir glauben, daß der Anarchismus vom Socialismus doch recht gut zu unterscheiden ist, wenigstens von unserm deutschen Socialismus, und obschon wir es auch für kein allzu großes Unglück halten würden, falls einmal ein Socialist, der den Mund etwas zu weit aufgethan hätte, für einen Anarchisten genommen würde, so müssen wir der Befürchtung des „Vorwärts" doch recht geben. Die Leute, die jeden lebhaften Befürworter einschneidender socialer Reformen für einen Socialdemokraten ausschreien, würden natürlich jeden Socialdemokraten für einen Anarchisten ausgeben. Und je „energischer" dann gegen diesen „Anarchismus" mit Polizeimitteln gearbeitet würde, um so mehr würde die sociale Reformarbeit versumpfen.

* Die Kommission für Arbeiterstatistik erledigte in ihrer Mittwochssitzung den letzten Gegenstand ihrer Tagesordnung: Die Erhebungen über die Arbeitszeit in den Getreidemühlen. Auf Grund früherer Beschlüsse waren 1454 Fragebogen an Windmühlen, 2608 an Wassermühlen, 250 an Dampfmühlen ausgegeben worden. Statt, wie geplant, 10 Prozent aller Mühlen in dem statistischen Werke zu berücksichtigen, konnten aus verschiedenen Gründen nur von 6,96 Proz. der Windmühlen, 8,25 Prozent der Wassermühlen und nur 10,2 Prozent der Dampf- bezw. Dampf- und Wassermühlen die Angaben berücksichtigt werden. Die Kommission kam zu der Ansicht, daß die bei den Erhebungen ermittelten Thatsachen ausreichen, um als Grundlage für die weiteren Erhebungen dienen zu können. Zur Beratung über die geeigneten Maßnahmen, die bestehenden Mißstände zu mildern oder zu beseitigen, waren 6 Sachverständige, 3 Mühlenbesitzer und 3 Gesellen, hinzugezogen. Nach längeren Debatten beschloß die Kommission, dem „Vorwärts" zufolge, daß ähnlich wie bei früheren Anlässen die Arbeiter- und Unternehmer-Organisationen ihre Ansichten über eine Reihe von Fragen äußern sollen. Ferner soll das Reichsgesundheitsamt ersucht werden, ein Gutachten abzugeben über den Einfluß der Müllerarbeit auf die Gesundheit der in dem Gewerbe beschäftigten Arbeiter. Wenn die Antworten der Interessenten und des Reichsgesundheitsamts vorliegen, sollen abermals Sachverständige gehört und dann die Sache zum Abschluß gebracht werden.

* Der französische Botschafter Herbette ist am Donnerstag nach Kiel gereist, um dem Kaiser den Dank der französischen Regierung für die Allerhöchsten Beileidsbezeugungen anläßlich der Ermordung Carnots auszudrücken. Der Botschafter wurde im Hotel Germania im Allerhöchsten Auftrage durch den Oberhofmarschall Eulenburg begrüßt und abends gegen 8 Uhr vom Kaiser an Bord der Yacht Hohenzollern in Privataudienz empfangen.

* Die Empfehlung des Duells durch einen — Richter als ein Mittel, sich Recht zu verschaffen, erscheint fast unglaublich. Und doch soll es jüngst in Schneidemühl vorgekommen sein. Dort standen 34 Lehrer wegen Beleidigung von zwei Stadtverordneten, den Rechtsanwälten Glatz und Köpp vor Gericht — die Schneidemühler Rechtsanwälte verweigerten die Verteidigung zu führen — und in der Verteidigung führte der mitangeklagte Rektor Lakoschus aus, daß den Lehrern ein anderes Mittel als die Presse nicht zur Verfügung gestanden habe, wenn auch der Untersuchungsrichter Ziemer einen Angeklagten die Vorhaltung gemacht habe: „Sie hätten ja die beiden Rechtsanwälte fordern können." Auch der Staatsanwalt soll nach den Angaben des Rektors Lakoschus bemerkt haben, die Lehrer hätten sich wohl „auf andere Weise" Genugthuung verschaffen können. Es scheint uns doch dringend notwendig, daß amtlich eine Untersuchung darüber angestellt wird, ob wirklich vor Gericht das im Strafgesetzbuch verbotene Duell als ein Mittel, sich Recht zu verschaffen, empfohlen worden ist, oder ob hier auf Seiten des Rektors Lakoschuß ein Mißverständnis vorliegt.

* Ueber die Wirkung der Aufhebung des Identitätsnachweises, die bekanntlich am 1. Mai d. J. eingetreten ist, liegen jetzt interessante statistische Angaben vor. Es wurden im Mai aus dem Zollgebiete ausgeführt in Doppelcentnern Weizen 57 692, gegen 14 im Mai v. J., Roggen 86 652 (1893 : 8), Gerste 1410 (2071), Hafer 1136 (80), Malz 2465 (550). Weitaus das meiste wurde gegen Einfuhrscheln ausgeführt. Während der letzten fünf Jahre betrug im Durchschnitt die Ausfuhr von Weizen nur 3676, von Roggen 4046 Doppelcentner jährlich. In dem einen Monat Mai wurde also jetzt das fast Zwanzigfache von dem ausgeführt, was sonst in einem Jahre ausgeführt wurde. Die Ausfuhr ging hauptsächlich nach England, Skandinavien, Rußland und der Schweiz. Nach Rußland gingen 14 537 Doppelcentner Roggen.

* In denjenigen Blättern, „welche die Lösung des Congokonflikts mit mißgünstigen Augen verfolgen", wird, „um der Regierung wenigstens etwas am Zeuge flicken zu können", die Nachricht verbreitet, daß diese einer englischen Telegraphen-Gesellschaft oder gar der englischen Regierung eine Konzession zur Anlage eines Telegraphen im deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiete erteilt habe. Demgegenüber erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß Gesuche um eine solche Konzession schon seit länger als Jahr und Tag von Mr. Rhodes durch Vermittlung deutscher Unternehmer gestellt, von der deutschen Regierung aber abgelehnt worden seien.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 29. Juni.

* Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet Dienstag den 3. Juli d. J., nachmittags 6 Uhr, im Balkonsaale der städtischen Tonhalle statt. Gegenstände der Beratung sind: 1. Kenntnisnahme von der Bestätigung der Wahl der Herren A. Höltgen und M. Sartorius zu Mitgliedern des Stadt-Ausschusses. 2. Genehmigung des Entwurfs einer Steuerordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer beim Erwerb von Grundstücken im Gebiete der Stadt Düsseldorf. 3. Genehmigung der Pläne zu Neu- und Veränderungsbauten auf der Scheidlingsmühle. 4. Kenntnisnahme von der Verwendung des Kredits zur Regulierung und Befestigung der Lorettostraße. 5. Vertrag mit der Eisenbahnverwaltung und der Firma Eck u. Söhne betr. die Freilegung der Bulkanstraße. 6. Fluchtlinienplan für den Bezirk zwischen der Grafenberger Chaussee, der Behren- und Hofseldstraße. 7. Verpachtung der Restauration auf dem Ananasberg. 8. Verpachtung der Fischereinutzung in dem Binnenwasser. 9. Genehmigung eines Zusatzes zu der neuen Begräbnisordnung betr. den Umtausch von gemauerten Grabstellen. 10. Uebertragung des Vertrages betr. die Verpachtung von Trinkhallenplätzen auf einen anderen Pächter. 11. Wahl eines Komites für die Feier des Sedantages. 12. Anstellung von Beamten.

[-] Sitzung des Schwurgerichts vom 28. Juni. Die Verhandlung gegen die Angeklagten Schneiders und Flöth aus Crefeld endete am Donnerstag Nachmittag um 4¾ Uhr. Die Herren Geschworenen erklärten beide Angeklagten des gemeinschaftlichen Betruges in 7 Fällen nichtschuldig, den Schneiders des betrügerischen Bankerotts, und beide des Betruges in einem Falle schuldig. Der Herr Staatsanwalt beantragte gegen Schneiders eine Gefängnisstrafe von 4 Jahren, gegen Flöth 6 Monate. Der Gerichtshof verurteilte den Schneiders zu 25 Monaten Gefängnis, den Flöth zu 3 Monaten. Dem Sch. wurden 6 Monat der Vorhaft auf die Strafe angerechnet.

[-] Sitzung der Strafkammer vom 28. Juni. Die zu Düsseldorf wohnende Ehefrau L. ist bereits zweimal wegen Kuppelei bestraft worden und gleich nach Verbüßung der letzten Strafe fing das Weib das verächtliche Geschäft wieder an. Heute erhielt die Kupplerin 6 Monate Gefängnis und 2 Wochen Haft — Friedrich M., bereits 4 Jahre wegen Mißhandlung vorbestraft, war angeklagt, in Gemeinschaft mit seinem Bruder Georg M. zu Düsseldorf am 8. April den Peter Baltes mißhandelt zu haben. Am Morgen des genannten Tages hatten sich die Frauen des M. und B. gezankt und am Abende wollte Gottfried M. dem Baltes den Hals umdrehen. Als nun der B. sich Bier holen wollte, wurde er von den beiden M. angegriffen, bis in seine Wohnung verfolgt und mißhandelt, so daß er acht Tage arbeitsunfähig war. Die beiden Angeklagten benahmen sich überaus frech. Die Strafkammer verurteilte den Friedrich M. zu 5 Monaten, den Georg M. zu 9 Monaten Gefängnis. — Des mehrfachen Betruges war angeklagt der zu M.-Gladbach wohnende Handelsmann Meyer S. Dieser und sein Bruder Jakob betrieben einen Kuhhandel und Tauschhandel, und von Leuten, die gleich kein Geld hatten, nahmen sie Wechsel, und die heutige Verhandlung zeigte, mit welchem Leichtsinn die Leute sich den Handelsleuten in die Hände gaben. Mehrere Zeugen, die mit dem Angeklagten und seinem Bruder Geschäfte machten, unterschrieben Wechselblankette und wußten nicht einmal die Wechselsumme anzugeben, und aus der ganzen Wechselreiterei, Prolongieren, neuem Handel, Pfänden, Tauschen und nochmals Wechsel konnten die Bauern nicht mehr klug zu werden. Die Strafkammer konnte in die verworrene Geschichte keine Klarheit bringen, sprach deshalb den Angeklagten frei. — Wegen leichter Mißhandlungen wurden verurteilt Franz W. aus Düsseldorf zu 60 Mark Geldstrafe, August B. aus Schafstall zu 14 Tagen Gefängnis und seine Mitschuldigen Wilhelm H. und Wilhelm B. zu je 24 Mark Geldstrafe. — Wegen eines am Ostersonntag verübten Jagdfrevels wurde Peter K. aus Belrath zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

* **Mörs**, 27. Juni. Am Samstag Morgen machte die Polizei hier einen guten Fang. In der Herberge bei Bohnen wurde ein schwerer mehrmals bestrafter Verbrecher namens van Görkum festgenommen und in Ketten gefasselt nach Düsseldorf abgeführt. Derselbe hatte schon seit Tagen die Gegend von Hüls unsicher gemacht und daselbst noch in vergangener Woche ein Kind in unsittlicher Weise überfallen. Von vielen hilfsbereiten Männern verfolgt, flüchtete sich der Unmensch in das Hülser Bruch und kam von da aus nach Mörs, wo man ihn dingfest machte.

Vermischtes.

* Berlin, 29. Juni. Das erste Bataillon des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments, das sogenannte Versuchsbataillon der Garde, hat jetzt durchweg neue Helme mit Aluminiumbeschlag erhalten. Es steht zu erwarten, daß bis zum Manöver für das Bataillon alle auf die Gepäckerleichterung hinzielenden Aenderungen in Kleidung und Ausrüstung durchgeführt sind, damit die Probe auf ihre Zweckdienlichkeit während der Manöverübungen gemacht werden kann.

* Mannheim, 27. Juni. Nach dem heute verkündeten Urteil in dem Prozeß gegen Richard Trautmann und die drei Inhaber der Firma Salomon Maas wurden die Angeklagten von der Anklage der Untreue beziehungsweise der Beihülfe zur Untreue freigesprochen. Aus den Entscheidungsgründen teilt die „Neue Bad. Landeszeitung" mit, daß in der Ausstellung von Wechseln von seiten Trautmanns nicht der von dem Strafgesetz § 266, Absatz 2, verlangte Begriff der Vermögensstücke erblickt werden könne. Auch habe Trautmann nicht erwarten können, daß Maas fallieren würde; ebenso habe Maas nicht voraussehen können, daß Trautmann, von dem man für sehr reich hielt, in Zahlungsverlegenheiten geraten würde.

* Metz, 28. Juni. Wie der „Köln. Vztg." von hier gemeldet wird, sind hier gestern über tausend Italiener aus Frankreich flüchtend angekommen, darunter auch manche Geschäftsinhaber. Die Flüchtlinge lagerten im Freien. Der Jammer ist groß.

* Thorn, 28. Juni. Aus Odessa wird gemeldet: Bei Marinpol stießen in finsterer, stürmischer Gewitternacht der Segler „Egyptos" und der Dampfschoner „Marussa" mit großer Heftigkeit aufeinander. Beide wurden so sehr beschädigt, daß sie sanken. Von der „Marussa" retteten sich sieben Mann im Boot. Fünf Leute vom „Egyptos" wurden am nächsten Tage von einem Dampfer von den Mastbäumen des im Meere treibenden Wracks aufgenommen. Die anderen 28 Mann der Besatzungen sind ertrunken.

Kirchenkalender.

Sonntag, 1. Juli. 7. Sonntag nach Pfingsten. Theobald † 1066. Evangelium Matthäus 7, 15—21. Epistel Römer 6, 19—23. Monatliche hl. Kommunion der Kinder in der St. Andreas-, St. Lambertus, St. Maximilian- und St. Rochuskirche. In der St. Marienkirche monatliche hl. Kommunion der Kinder der Kreuzschule. In der Pfarrkirche Maria-Himmelfahrt monatliche heil. Kommunion der Mädchen.
Montag, 2. Juli. Maria Heimsuchung.
Dienstag, 3. Juli. Hyacinth † 1257.
Mittwoch, 4. Juli. Ulrich † 973.
Donnerstag, 5. Juli. Charlotte.
Freitag, 6. Juli. Isaias. In der Klosterkirche der barmh. Schwestern: Herz-Jesu-Feier. Morgens 6 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Hochamt. Nachmittags ½6 Uhr Predigt; darnach Herz-Jesu- und Armeseelen-Andacht.
Samstag, 7. Juli. Willibald † 786.
Sonntag, 8. Juli. 8. Sonntag nach Pfingsten. Kilian. † 680. In der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt monatliche heil. Kommunion der Knaben.

Gottesdienst-Ordnung

in den katholischen Kirchen Düsseldorfs.

In St. Lambertus: Vom 1. Mai bis 1. Okt. beginnt die 1. hl. Messe an Sonntagen um 5 Uhr mit Homilie, 2. hl. Messe 7, 3. hl. Messe 8, 9 Uhr Hochamt, letzte hl. Messe um 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags 2½ Uhr Katechese. 5 Uhr Predigt, nach derselben Rosen-kranz-Andacht. Wochentags 1. hl. Messe 5, 2. hl. Messe ½7, 3. hl. Messe 7¾, letzte hl. Messe 9 Uhr; nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Andacht.
Jeden Donnerstag Abend ½9 Uhr Sühne-Andacht für Männer und Jünglinge.

In St. Andreas: Sonn- und Feiertage 1. hl. Messe 6 Uhr, ½8 Uhr Gymnasialmesse, ½9 Uhr Schülermesse 9 Uhr Hochamt, 10 Uhr hl. Messe, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 4 Uhr, Predigt mit Andacht. Wochentags: 1. hl. Messe 6 Uhr mit Ausnahme von Donnerstags und Samstags, 2. ½8 Uhr, 3. 8 Uhr (nur Donnerstags u. Samstags), 4. ½10 Uhr. Abend-Andachten: 6 Uhr. Montags arme Seelen-Andacht. Donnerstags Sakraments-Andacht, Samstags Muttergottes-Andacht. Jeden Freitag Abend ½9 Uhr Sühnandacht für Männer u. Jünglinge.

In St. Maximilian: Sonntage und Feiertage: hl. Messen 6 Uhr (mit Predigt), 7 Uhr Vereinsmesse der Marian. Jünglings-Kongregation, 8 Uhr Schulmesse, ½10 Uhr Hochamt, 11 Uhr (mit Predigt.) Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Predigt, Rosenkranz-Andacht. Wochentage: Hl. Messen ½6, ¼7, ½8, 9 Uhr. Donnerstags und Samstags vor dem zweiten Sonntag im Monat 7½ Uhr Segensmesse. Nachmittags 6 Uhr Andacht. Montag für die armen Seelen, Dienstag zu Ehren des heil. Antonius, Mittwoch zu Ehren des hl. Joseph, Donnerstag zu Ehren des heil. Altars-Sakramentes. Freitag Herz-Jesu-, Samstag Muttergottes-Andacht.

Pfarrkirche zur allerheiligsten Dreifaltigkeit (Derendorf). Sonntags heil. Messen um 6 Uhr (mit Homilie), 7½ Uhr, 8½ Uhr (Schulmesse) und 9½ Uhr (Hochamt); Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 4½ Uhr Predigt mit Andacht. Am ersten Sonntag im Monat ist um ¼ nach 3 Uhr Andacht für die Mitglieder der Marianischen Kongregation. Wochentags heil. Messen um 6, 7¼, 8 und 8½ Uhr.

Pfarrkirche zum hl. Rochus. Nordpempelfort. Sonn- und Feiertage: Hl. Messen: 6 Uhr (Predigt), 7½, 9 (Hochamt), ½11 (Predigt). Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht u. Predigt. Am ersten Sonntag im Monat Kommunion der Erstkommunikanten; am 2. Sonntag im Monat 7½ Uhr gemeinschaft. hl. Kommunion der Mitglieder des aloysianischen Bündnisses. An Wochentagen morgens hl. Messen 6, 7¼, 9 Uhr. Jeden Freitag, nachmittags 6 Uhr Kreuzwegandacht und abends von 8—9 Uhr Sühnandacht zum göttlichen Herzen Jesu für Männer und Jünglinge. Jeden Mittwoch Abend sakramentale Andacht zu Ehren des hl. Joseph.

Marien-Pfarrkirche (Südpempelfort.) Sonntags: Hl. Messen um 6 Uhr mit Predigt, ½8 Uhr Schulmesse, ½9 mit Predigt, ½10 Hochamt, 11 Uhr mit Predigt. Am 1. und 2. Sonntag im Monat ½8 Uhr Kommunion der Kreuz- und Karlsschule; am 3. Sonntag im Monat ½9 Uhr Kommunion der Bürgermädchen-Schule. Nachmittags ½3 Christenlehre, 6 Uhr Andacht mit Predigt. (An Feiertagen fallen morgens die Predigten aus, nachmittags wird statt der Christenlehre Andacht oder Vesper, abends Komplet mit Festpredigt gehalten.) — Wochentagen: Hl. Messen um 6, ½7, 7½, 8 und 9 Uhr, am ersten Freitag im Monat 8 Uhr hl. Messe für die Herz Jesu-Bruderschaft mit gemeinschaftl. hl. Kommunion, abends 7¼ Uhr Andacht mit Predigt.

Pfarrkirche Maria-Himmelfahrt (Flingern.) Sonn- und Feiertage: 1. heilige Messe um 6 Uhr mit Predigt 2. hl. Messe (Schulmesse) ½8 Uhr, das Hochamt 9 Uhr und letzte hl. Messe (mit Predigt) ½11 Uhr; nachmittags ½3 Uhr Katechese, 4 Uhr sakrament. Andacht mit Predigt. Wochentages: 1. hl. Messe 6, 2. hl. Messe 7¼ Uhr.

St. Petrus-Pfarrkirche (Friedrichstadt.) Sonn- und Feiertage: Hl. Messen 6 Uhr, 7½ Uhr, 8½ Uhr (mit Predigt), 9¾ Uhr Hochamt, und 11 Uhr (mit Predigt). Nachmittags: an Sonntagen ½3 Uhr Christenlehre; an Feiertagen 3 Uhr Vesper, um 6 Predigt und Andacht. Wochentags: Hl. Messen 6½, 7¼ u. 8½ Uhr.

Pfarrkirche zum heiligen Martinus (Bilk). An allen Sonn- und Feiertagen stille heil. Messe um 6 Uhr (mit Homilie), 8, 9 (mit Predigt), 11 Uhr mit Homilie, 10 Uhr Hochamt. — Nachmittags an Sonntagen ½3 Uhr Christenlehre, ½4 Uhr Bruderschafts- oder Kongregations-Andacht; an Festtagen ½3 Uhr Schulandacht, ¼4 Uhr Vesper oder Komplet. — An Wochentagen 6 Uhr stille hl. Messe in der Kapelle der Dienstmägde Christi, Martinstr. Nr. 7, 7¾ Schulmesse und 8½ Uhr hl. Messe in der St. Martinskirche.

Pfarrkirche zum heil. Joseph. (Oberbilk.) An den Sonn- und Feiertagen 6 Uhr 1. hl. Messe mit Predigt, ½8 2. hl. Messe mit Predigt, 9 Uhr Schulmesse. 10 Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Christenlehre (an Feiertagen Vesper). 6 Uhr Andacht, Komplet. Am ersten Sonntag im Monat Versammlung der Marianischen Arbeiter-Kongregation mit Anrede. — An den Wochentagen hl. Messen 6½, 7¾ und 8¼ Uhr.

St. Anna-Kirche (Garnison-Kirche). Sonn- und Feiertags: Morgens 8 Uhr Predigt und Hochamt. (Jeden letzten Sonntag im Monat fällt der Gottesdienst hier aus wegen der Verpflichtung des Divisions-Pfarrers, an diesem Tage in Cleve Gottesdienst zu halten.) Wochentags: Morgens 7 Uhr heil Messe mit Ausnahme des Montags.

Franziskaner-Klosterkirche. Sonn- und Feiertags: Hl. Messen 5½ Uhr, 6—7 Uhr mit Homilie, 7 Uhr, vor ⅛8 bis 9 Uhr (Schulmesse) mit Predigt. (Die Männer werden gebeten, den Gang oben neben der Kirche zu benutzen.) Hochamt um 9 Uhr, letzte heil. Messe ½11 mit Predigt; nachmittags 4 Uhr Predigt, darauf Rosenkranzandacht oder feierliche Litanei. an jedem 2. Sonntage im Monat Bruderschaft von den hhl. fünf Wunden. 2¼ Uhr nachmittags Predigt u. Andacht für die Polen. Wochentags: Heil. Messen ½6, 6 und 6¼ Uhr (die Conventsmesse für die lebenden und verstorbenen Wohlthäter des Klosters, welche am Dienstag, Donnerstag und Samstag gesungen wird), 7, ½8 und 8 Uhr heil. Messen. An jedem Dienstag Nachmittags um 6 Uhr Antonius-Andacht; an jedem Donnerstag um 6 Uhr Sakraments Andacht; an den übrigen Tagen um ½8 Uhr Rosenkranz. Außerdem wird am Freitag um 6 Uhr der hl. Kreuzweg gehalten. An jedem ersten Freitag des Monats ist abends 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht. An jedem ersten Sonntag im Monat Versammlung der Mitglieder des 3. Ordens.

Dominikaner-Klosterkirche: Sonn- und Festtage 5½ Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe mit Gesang, 8 Uhr stille heil. Messe, 9 Uhr Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt, ¼ vor 5 Uhr nachmittags Rosenkranz, 5 Uhr Predigt Segens-Andacht und gesungene Komplet mit Salve-Regina. Am 1. Sonntag im Monat nach der Predigt Rosenkranz-Prozession. Am 2. Sonntag Namen Jesu-Bruderschafts-Prozession. Am 3. Sonntag Prozession mit dem Allerheiligsten. Wochentags: 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Freitag abends 7 Uhr Herz Jesu-Andacht. An den übrigen Tagen 6¾ Uhr abends gesungene Komplet und Rosenkranz.

Klosterkirche der barmh. Schwestern vom hl. Kreuz (Karmelitessen-Kloster). Sonn- und Feiertags: Hl. Messen 6 und 8½ Uhr; nachmittags 4 Uhr Andacht. Wochentage: Hl. Messen 6 und 8 Uhr; Mittwoch und Freitag nachmittags 4 Uhr Andacht. Samstag nachmittags 6 Uhr. Salve-Andacht. Am 1. Freitag eines jeden Monates morgens 8 Uhr Hochamt, nachmittags ½6 Uhr Predigt; darnach Herz Jesu- und Armenseelen-Andacht.

Ursulinenkirche: An Sonntagen 8 Uhr hl. Messe mit Predigt an (Festtagen Hochamt ohne Predigt) und abends 6 Uhr sakramental. Andacht. Wochentage: hl. Messe ½8 Uhr (Donnerstags Segensmesse um 7¼ Uhr). Jeden Freitag abends 6 Uhr, Herz-Jesu-Andacht.

Klarissen-Klosterkirche: Sonntags: Heil. Messe 6½ u. ½7 Uhr; an Sonntagen nachmittags 3 Uhr, an den Dienstagen und jeden 1. Freitag im Monat ½5 Andacht. An den Wochentagen ½7 Uhr hl. Messe.

St. Anna-Stift: Täglich morgens 6 Uhr hl. Messe, Sonntags nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht mit Segen. Den ersten Freitag des Monats nachm. 6 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Herzens Jesu.

St. Marien-Hospitalkirche. An Sonn- und Festtagen hl. Messe um ½8 Uhr; nachmittags 5 Uhr Gottesdienst mit Predigt. An Wochentagen hl. Messe um 7½ Uhr. Am ersten Freitag jeden Monats nachmittags ½6 Uhr Herz Jesu-Andacht mit Segen.

Klosterkirche der Schwestern vom armen Kinde Jesu (Derendorf Annastraße.) Sonn- und Feiertage: Hl. Messe um 8 Uhr mit Predigt, nachmittags 5½ Uhr Andacht. — Wochentags: Hl. Messe 6½ Uhr, an jedem Donnerstag nachmittag 6¼ Uhr Sakraments Andacht und an jedem ersten Freitag des Monats Herz-Jesu-Andacht.

Pfarrkirche zu Hamm. Sonn- u. Feiertage: Frühmesse 7 Uhr, Hochamt ½10 Uhr, Nachmittagsgottesdienst 3 Uhr. Wochentags: 1. hl. Messe 6¼ Uhr, Pfarrmesse 7¼ Uhr.

Pfarrkirche zu Volmerswerth: Sonntags 7½ Uhr Frühmesse, 9½ Hochamt; nachmittags 2½ Christenlehre und Andacht. An Feiertagen Vesper oder Komplet. Wochentags 7¼ Uhr hl. Messe.

Kirche zu Ober-Niederkassel. An Sonn- u. Feiertagen h. Messe um 8 Uhr; nachmittags ¼3 Uhr Gottesdienst. Dienstags und Donnerstags hl. Messe um ½8 Uhr.

Kapelle zu Stoffeln: An Sonntagen heil. Messe um 9 Uhr, Freitags ½8 Uhr.

St. Josephskapelle zu Golzheim: Sonn- und Feiertage morgens ½8 Uhr hl. Messe.

Unpolitische Zeitläufe.

[Nachdruck untersagt.]

Berlin, 28. Juni.

Heute rot, morgen tot! Präsident Carnot wollte zum Theater fahren und es wurde eine Schnellfahrt in die Ewigkeit. Kaum hatten wir den ersten Schrecken über den plötzlichen Tod von 235 österreichischen Bergleuten überwunden, da meldete England ein ähnliches Massenunglück in einem Bergwerke.

Wenn Du kein Fürst oder Staatsmann auf der Menschheit Höhe und kein Arbeiter in der Erden Tiefe bist, so bist Du der blitzschnellen Hand des Todes doch preisgegeben. Wir können allzumal jeden Augenblick das Opfer eines Attentats, eines Unfalles oder eines Schlagflusses werden. Die Statistiker mit ihren großen Zahlen haben gut rechnen, wie klein die sogen. Wahrscheinlichkeit eines überraschenden Todes für diese oder jene Berufs-, Standes- oder Altersklasse sei. Was hilft uns die schöne Wahrscheinlichkeitsrechnung, wenn wir zu der heimgesuchten Minderheit gehören. Der Eisenbahnzug entgleist selten; aber dann und wann muß doch einer entgleisen; es kann ebenso gut der unserige wie ein anderer sein, und unser Coupé ist der Zertrümmerung nicht minder ausgesetzt, wie die anderen Abteile. Der herabfallende Blumentopf und der wütende Stier haben vor unserm Körper durchaus keinen besonderen Respekt, und wenn ein Wahnsinniger mit dem Dolch oder ein Tölpel mit dem geladenen Gewehr hantiert, so ist jeder gefährdet, der in ihre Nähe kommt. Man nennt das „Zufall", aber die Summe der schädlichen Zufälligkeiten und ihre Opfer ist mit einer fatalen Gesetzmäßigkeit behaftet. Auf Grund des Erfahrungsdurchschnitts kann man darauf schwören, daß trotz aller menschlichen Vorsicht und Schutzkunst in jedem Jahr mindestens so und so viel Unglücksfälle, und darunter mindestens so viel mit tödlichem Ausgang sich ereignen werden. Die Zahl ist groß genug und die Auswahl reich genug, daß wir sehr wohl einen Anteil an dieser Dividende des Verderbens erhalten können.

Es gehört so wenig dazu, ein Menschenleben zu vernichten. Eine Kugel pfeift, ein Dolch blitzt auf, ein Stier schmettert, ein Wagen kracht — das Opfer ist vollbracht. Die üppigste Gesundheit und die stärkste Konstitution geben keinerlei Sicherheit; es braucht nur eines von den wichtigeren Blutgefäßen drinnen angebohrt zu werden, und die Künste der Aerzte ist machtlos: die innere Verblutung fällt den kräftigsten Riesen so leicht, wie das schwächste Kind. In Todesgefahr fangen wir das irdische Dasein an, in Todesgefahr schleppen wir es weiter und die Todesgefahr hört erst mit dem Tode auf.

„Ich will leben!" schreit in uns mit eigensinniger Gier der Selbsterhaltungstrieb. „Ich kann sterben," soll ihm die Stimme der Vernunft antworten, und zwar in dem doppelten Sinne: Ich bin mir der steten Möglichkeit des schnellen Todes bewußt und ich bin vorbereitet auf den Fall.

„Erzbereit" wollte im Jahre 1870 der französische Kriegsminister sein, und war es nicht im mindesten. Aber Graf Moltke war bereit; er brauchte im Augenblick, wo die Mobilmachung erklärt wurde, bloß das Fach aufzuschließen, das den Krieg mit Frankreich behandelte, und er fand alles handgerecht, was er brauchte. Wäre Moltke an dem kritischen Tage vom Tode ereilt worden, so würde sein Stellvertreter ohne weiteres da fortgefahren sein, wo seine erkaltende Hand aufgehört hatte. Ein tüchtiger Geschäftsleiter muß immer den Betrieb so organisiert haben, daß er jeden Augenblick ohne Erschütterung des Geschäftsganges abreisen kann — im Notfalle auch in das Land, von wo niemand wiederkehrt. Die rechte Vorsicht muß für alle Fälle, die möglich sind, also auch für den Fall eines plötzlichen Todes vorgesehen haben.

Lebenslustig und sterbensfähig — das sind zwei Eigenschaften, die sich nicht ausschließen, sondern vielmehr heilsam ergänzen. Die Furcht vor dem Tode ist quälend und lähmend, die Bereitschaft zum Tode beruhigend und erfrischend. Wer bereit ist, braucht sich nicht zu fürchten.

Ein naturwüchsiger Dorfphilosoph, der seine Lebensweisheit nicht dem Papier, sondern den Ohren seiner jüngeren Nachbarschaft anzuvertrauen pflegte, sagte einmal: Wenn du morgens aufstehst, so mußt du ins Zeug gehen, als wenn du erst anfingst zu leben, und wenn es Abend ist, dann mußt du gerade so thun, als wenn du diese Nacht noch aufhören wolltest mit dem Leben.

Ueber die religiöse Seite dieses Ratschlages kann sich ja jeder leicht mit seinem Gewissen unterhalten. Wir wollen die Sache bloß von der wirtschaftlichen und socialen Seite ansehen, und da gehört es freilich zu den Pflichten eines guten Hausvaters, fortwährend alles so zu halten, daß es auch ohne ihn leidlich geht.

Manche Menschen lassen sich freilich von ihrer Eitelkeit einreden, es ginge ohne sie durchaus nicht, und deshalb seien die Vorkehrungen für diesen Fall doch nichts wert. Das ist eine dumme Entschuldigung. Entbehrlich sind wir alle. Bismarck war in Deutschland entbehrlich und Carnot hat bereits einen Nachfolger, der die Sache auch versteht. Am Schlimmsten ist die Lücke, die der Vater und Ernährer einer Familie zurückläßt. Aber so schwer es dann gehen mag, es muß doch gehen, und die schwergeprüfte Familie ist jedenfalls viel besser daran, wenn der Vater Tag für Tag die wirtschaftlichen Angelegenheiten in klarer Ordnung gehalten hat, als wenn er die Dinge im Wirrwarr liegen ließ, um „nächstens" aufzuräumen, über das Nächstens hinwegstarb.

Das Verschieben ist eine verhängnisvolle Gewohnheit, die man durch den kräftigen Entschluß zur steten Todesbereitschaft bekämpfen muß. Den jetzigen Augenblick haben wir noch, der folgende ist nicht mehr sicher. Wollen wir von zwei Stunden die eine zur Arbeit, die andere zum Vergnügen verwenden, so nehmen wir vernünftigerweise die erste zur Arbeit, denn ob die zweite noch frei sein wird, bleibt abzuwarten. Obendrein empfiehlt schon der alte Spruch: Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen — eine solche Einteilung.

Zum Verschieben neigen wir besonders bei den unangenehmen und „langweiligen" Sachen. Die Wohlthat, die wir uns dadurch verschaffen ist ungefähr so viel wert, als wenn ein unnützer Junge erfährt, er soll die verhängten Prügel nicht heute schon, sondern erst morgen haben. Was nützt ihm der Aufschub? Er hat bloß die längere Angst. Wenn er klug ist, so sagt er zu seinem Vater, er wolle die Rechnung lieber sofort begleichen, dann könne er frei aufatmen und werde morgen schon die Geschichte verschmerzt haben. Wer einen wehen Zahn hat, der gezogen werden muß, ist ein Thor, wenn er bis morgen wartet, statt gleich den schweren Hingang und die erleichterte Rückkehr sich zu leisten. Eine lästige Aufgabe vor sich zu haben, ist ein drückendes Kreuz; hat man sie aber hinter sich, so ist es eine Quelle des Genusses und der Befriedigung.

Das Bewußtsein, jeden Augenblick abberufen werden zu können, lehrt uns auch den Wert der Zeit besser schätzen. Wie viel kostbare Zeit vergeuden wir in sinnloser Weise! Natürlich reden wir uns ein, es solle alles nachgeholt werden. Der Nachholungs-Vorsatz ist ein jämmerlicher Kellerwechsel. Im günstigsten Falle, wenn wir nämlich ausreichend lange am Leben bleiben, fehlt uns zur Verdoppelung des Fleißes die ausdauernde Willenskraft. Und im anderen Falle, wenn unser Leben schneller, als wir erwartet, ein Ende nimmt, dann sind wir schuldig vor dem Richter im Jenseits und blamiert vor den Hinterbliebenen auf der Erde. — Welch ein erquickendes Gefühl ist es, wenn man sich sagen kann: Ich habe tüchtig gearbeitet heute, ich habe nichts verschoben, ich brauche nichts nachzuholen, ich kann jetzt ganz vergnügt und sorgenfrei die Mußestunden genießen! Es giebt auch auf Erden wirklich kein süßeres, reineres Vergnügen, als einen Feierabend nach einem tüchtigen Arbeitstage.

Nach dem Tode bekommt jeder Mensch seinen kritischen Nachruf. Der „große Mann" wird in den Zeitungen und Geschichtsbüchern abgehandelt; aber wir gewöhnlichen Sterblichen bekommen auch unser Teil in dem mündlichen Urteilsaustausch unserer Angehörigen und Bekannten. Da ist es nun ein ganz gutes

Zurückgekehrt.

Dr. Bollinger,

Kavalleriestrasse 27.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **200 000 Stück Ringofensteinen** zur Herstellung verschiedener Bauten auf Hauptbahnhof Düsseldorf wird hiermit ausgeboten.

Bedingungen sind in unserm Amtsgebäude Karlstraße 74 Zimmer 50 einzusehen, können auch von dort gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 M. bezogen werden.

Die verschlossenen und mit Aufschrift: **„Ringofen-Ziegelsteine"** versehenen Angebote sind bis zum **2. Juli ds. Js., vormittags 10 Uhr,** gebührenfrei uns einzusenden.

Düsseldorf, den 19. Juni 1894.

Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt (Deutz-Emmerich). 33

Verkauf von Wiesen-Grundstücken zu Hamm

Montag, den 2. Juli cr., nachmittags 2 Uhr,

lassen in der Wohnung des Wirtes **Peter Esser** an der Kapelle:

1. Frau Wwe. **Karl Zurhelle,** Rentnerin in Bonn, und
2. deren Sohn **Louis Zurhelle,** Kaufmann in Köln, die nachverzeichneten **unter Hamm** gelegenen **Wiesenparzellen** öffentlich unter günstigen Zahlungs-Bedingungen versteigern:

a. 2 Hekt. 54 Are 56 Mtr. **im kleinen Platz** in 10 Parzellen von je ca. 25 Are;
b. 1 Hekt. 13 Are 39 Mtr. **auf dem Oberdrap** in 4 Parzellen die 3 ersten je 25 Are und die 4. ca. 36 Are groß;
c. 1 Hekt. 83 Are 27 Mtr. **an den Aufschüssen,** in 7 Parzellen von je ca. 26 Are.

Neuß. Justizrat **Brandenbergs,** Notar.
879

Oeffentliche

Versteigerung.

Am Montag, den 2. Juli 1894, vormittags 10 Uhr,

werde ich auf Antrag der Speditions-Firma L. W. Cretschmar zu Düsseldorf, in deren Lagerraum Dammstraße 6:

mehrere neue, hocheleganteste, kreuzsaitige, schwarze u. nußbaumene

Pianos

öffentlich gegen bare Zahlung versteigern. 122

Bernardy,
Gerichtsvollzieher in Düsseldorf.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Düsseldorfer 834

Volks-Bureau, Louisenstr. 33 (Thorweg).

Geöffnet an Wochentagen morgens 10-12, nachmittags 4-6 Uhr, an Sonntagen morgens 10-12 Uhr.

!!! Heidelbeeren !!! Vers. dir. vom Walde, inkl. Pack. Körbe v. 20, 25 u. 30 Pfd. p. Pfd. 16 Pfg., v. 50 Pfd. p. Pfd. 15 Pfg. fco. g. N. Voreinsl. 1 Pf. bill. (Postk. M. 2,—), **en gros** korb- u. faßw. Prsl. extr. **Süssrahmbutter** 8½ Pfd. M. 8,70 franco Nachnahme. M. Hemmerling, Herforst, Bez. Trier.

Künstler-Octav-Harmonika
mit feinst. Neusilberstimmen
Specialität
96 tönig, geschraubt, genaueste Abstimmung in allen Dur- und Moll-Tonarten pr. Stück ℳ 3. 20 ₰ portofrei gegen Nachnahme. Ia. Qual. Garantie. Wiederverkäufern entsprech. Rabatt.
C. Weiss, Mundharmonikafabrik
Gosheim, Württemberg.

Alles Zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz usw. kittet
Plüss-Staufer-Kitt.
Gläser zu 30 und 50 Pfg. bei Georg Bocks, Königsplatz 25, Rob. Bahn, Bahnstr. 62, Rich. van den Bergh, Kasernenstr. 7—9, Wilh. Blankenberg, Marienstr. 21. 49

COGNAC
der
Deutschen Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
Cöln am Rhein,
empfiehlt z. Originalpreisen per Flasche

Marke	* M.	**2.—**
„	** „	**2,50**
„	*** „	**3.—**
„	**** „	**3,50**

Diese vorzüglichen Cognacs ersetzen die teuren französ. Produkte vollständig und sind denselben ebenbürtig.

J. Karp,
21 Schadowstr. 21,
Telephon-Anschluß 125.

Zu vermieten

2. Stock Cornelius straße 27. Näheres Herzogsstr. 30. 407

Gerichtlicher Verkauf.

In der gerichtlichen Teilungssache der Ehefrau des Postunterbeamten Franz Ferfers in Düsseldorf, Katharina geborene, Andree, auch André, Witwe erster Ehe von Franz Korfmacher, ohne Gewerbe in Düsseldorf gegen den Gärtner Theodor Andree auch André in Hamm in eigenem Namen und als Vormund seiner minderjährigen gesetzlich bei ihm domizilierten Kinder Joseph u. Johann André, beide Metzgerlehrlinge in Düsseldorf, sollen am

Mittwoch, den 4. Juli 1894, nachmittags 4 Uhr,

zu Hamm in der Wohnung der Wirtin Witwe Peter Esser an der Fähre

die nachbeschriebenen, zu der Teilungsmasse gehörigen, im Grundbuch von Hamm des Königlichen Amtsgerichtes zu Düsseldorf, Band III, Artikel 120, Abteilung I wie folgt eingetragenen Grundstücke:

1. Flur 24, Nr. 1598/664 an der Bolkerstraße, Hofraum, 1 Ar 24 Mtr.,
2. Flur 24, Nr. 2641/665 daselbst, Hofraum, 1 Ar 98 Mtr.,
3. Flur 24, Nr. 9701/665,811 daselbst, Hausgarten, 12 Ar 91 Meter mit dem auf diesen Grundstücken aufstehenden Wohnhause Nr. 239 mit Hof und Hausgarten, Stall und Scheune, geschätzt zu . . . M. 12 200,
4. Flur 23, Nr. 466/413 an der Borreskaule, Acker, 4 Ar 48 Meter,
5. Flur 23, Nr. 414 daselbst, Acker, 8 Ar 97 Meter, diese beiden Parzellen zusammenhangend geschätzt M. 1300,
6. Flur 24, Nr. 297 auf dem Gantenberg, Acker, 13 Ar 75 Meter, geschätzt . . . . M. 1200,
7. Flur 24, Nr. 1704/367 am Holterweg, Acker, 18 Ar 75 Meter, geschätzt . . . . M. 1275,
8. Flur 25, Nr. 599/72 auf der Warth, Wiese, 23 Ar 60 Meter, taxiert . . . . M. 400,
9. Flur 24, Nr. 516-518/382 hinter der Böck, Garten, 17 Ar 05 Meter, geschätzt . . . . M. 4500,
10. Flur 24, Nr. 2230/700 auf dem Berg, Acker, 25 Ar 93 Meter, hiervon die südliche Hälfte, geschätzt zu M. 1250,
11. die andere nördliche Hälfte dieser Parzelle geschätzt zu M. 1250

öffentlich bei brennenden Lichtern versteigert werden.

Der Verkauf findet als ein gerichtlicher statt.

Das Bedingungenheft und die sonstigen Vorakten sind auf der Amtsstube des Unterzeichneten einzusehen.

Düsseldorf, den 29. Mai 1894. 149

Der Königliche Notar:
Krause.

Gras-Verkauf.

Am Freitag, den 6. Juli ds. Js., nachmittags 3 Uhr,

wird bei dem Wirte Ferd. Perpeet in Angermund der diesjährige Grasaufwuchs der nach enannten Fürstlich von Hatzfeldt'schen Wiesen in Losen öffentlich an den Meistbietenden verkauft und zwar:

In den Schallsbanden 32 Lose,
In den Pastoratsbanden 9 Lose,
In den Calcumer Banden 8 Lose,
In den neuen Banden 27 Lose.

Calcum, den 27. Juni 1894.

Fürstlich Hatzfeldt'sche Rentei Calcum.
147

Nachlaß-Auktion

von

Pianinos und Gemälden.

Die zum Nachlaß des verstorbenen **Instrumenten- und Kunsthändlers Karl Bannier** gehörigen

7 Pianinos und 1 Flügel

von Knauß, G. A. Ibach und Rittmüller, sämtlich neu bis auf ein wenig gebrauchtes Pianino, sowie 4 Posaunen, ferner cirka **30 Gemälde** von Lintz, v. Verbandt, Detters, Anders, C. Schultze, Fuchs, C. Hilgers, J. Deiker, Rasmussen u. a., 2 antike geschnitzte Truhen, Standuhr usw. sollen am

Montag, den 2. Juli, vormittags 10½ Uhr beginnend,

im Hause des Erblassers, Herzogsstraße 20, vis-à-vis dem Dominikaner Kloster, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Besichtigung: Sonntag, den 1. Juli, vorm. 10—1 Uhr.

Max Mischel,
beeid. Kunstmakler.
76

Vom 1. Juli ab
befindet sich mein **Kohlen-Lager** in der **Erkratherstraße,** oberhalb des
neuen Pferdebahn-Depots,
rechts.
Fuhrwerkswage zur Benutzung.
Th. Grund, Kohlen-Handlung,
113 **Comptoir:** Kurfürstenstraße 17. **Telephon 462.**

Bertram's
verbesserte Lilienmilch-Seife
ist eine milde und zarte Toilette-Seife, welche Jugend und Schönheit erhält und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Mitesser, Finnen, Röte der Haut, schnell und dauernd beseitigt. Nur allein echt mit Gebrauchs-Anweisung bei
Chr. Bertram, Hofl., Volkerstraße 5 und Schadowstraße 37.

B. Simons & Cie.,

Königs-Allee 17.

Düsseldorf, den 28. Juni 1894.
Provisionsfreie Kurse für Umsätze von M. 1000 u. darüber.

Wir zahlen für Vista stempelfrei.		Wir geben kurze Ausschreibung.	
Paris, franz. Bankpl. u. Noten	80,90	Paris	81,10
Brüssel, belg. Bankpl. u. Noten	80,80	Brüssel, Antwerpen	81,—
London u. engl. Noten	20,36	London	20,41
Amsterdam u. holl. Noten	168,40	Amsterdam	168,85
Italien, (Mailand	72,75	New-York	4,19¾
Italien, (grosse Bankplätze	72,55	Wir erlassen, soweit, Vorrat,	
Schweiz	80,75	3½% Konsols à 102,20 3% Konsols	
Napoleons	16,17	à 90,55, zahl. dageg. für 3½% 101,70,	
Sovereigns	20,30	für 3% 90,10. Alles spesenfrei.	

3½% und 4% Preuss. Centr.-Bodenkredit-Obligationen erlassen wir zum Berliner Kurse spesenfrei.

Im Verlage von **J. P. Mischel** hier erschienen und in der Hauptbahnhofs-Buchhandlung, sowie allen Buchhandlungen vorrätig:

Wanderbuch,

50 Spaziergänge u. Ausflüge in die nächste Umgebung von Düsseldorf nebst Orientierungs-Karte.

Preis M. 0,60. 93

Atelier für Photographie
von
Hugo Stark,

nahe am Karlsplatz, **10 Benratherstr. 10,** nahe am Karlsplatz,

Aufnahmen jeden Sonntag von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,

empfiehlt sich zur Porträt-Aufnahme bis zu Lebensgrösse in feiner künstlerischer Ausführung.

Moment-Aufnahmen. Neue Einrichtungen zu Gruppen-Aufnahmen bis zu 80 Personen.

Visitenkarten 6 Stück 4 Mark, 12 Stück 6 Mark.

Für **Haltbarkeit** meiner Bilder leiste Garantie.

Käse

Holst. Holländer Käse à Centner M. 23.
Holst. Limburger □ **Käse** à Ctr. M. 22.
Holst. Edamer Käse à Centner M. 28.
Harzer u. Mainzer Käse 1000 St. M. 23.
Alles ab Neumünster gegen Nachnahme Holländ., Limburg. M. **3,20,** Edamer M. **3,50,** 100 St. Harzer, Mainzer Käse M. 3,20 fco. 805

Julius Werner,
Neumünster i. H.
Probe-Postkolli

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speziell geeign. — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — In Kolonial- u. Drog.-Hdlg. in Pak. à 60 u. 30 Pfg. 15

Bad Neuenahr,

Ahrthalbahn, 1 Stunde von Bonn.
Saison 1. Mai bis 30. September.
Einzige alkalische Therme Deutschlands, 40° C.
Vorzügliche Wirkung bei Hals-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenkrankheiten, Gallenstein, Gicht, Rheuma, Zuckerkrankheit, Frauenleiden, Influenza und deren Folgen, mildlösend und den Organismus stärkend. — Thermalbäder mit mustergiltigen Einrichtungen, Inhalatorium, Massage. Prachtvolle Kuranlagen, Lesesaal, Theater, Promenaden, Croquet und Lawn Tennisplatz etc.
Kurhotel I. Ranges.
Allein im Kurpark gelegen, renommierte Küche u. Weine. Sprudel, Pastillen, Salz überall käuflich. Prospekte gratis.
Die Direktion.

Wilhelm Zichner,

Düsseldorf,
19 Schadowstr., Schadowstrasse 19,
Tuch-Handlung
en gros. **Gegründet 1830.** en détail.
Auf Wunsch lasse die bei mir gekauften Waren durch erfahrene Zuschneider unter Garantie des Gutsitzens anfertigen.
An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen bleibt das Geschäft geschlossen. 371

Kriegers neuer **Oberlicht-Oeffner u. Schliesser,** G. M. S. N. 24426,

übertrifft alle vorhandenen an Einfachheit, Dauerhaftigkeit und Leistung. Derselbe ist so bequem zu handhaben, dass ein Kind solches Fenster bequem öffnen od. schliessen kann, ist ausserdem zierlich und billig.

Derselbe ermöglicht ein bequemes Putzender Oberlichte vom Zimmer aus. Zum Abführen der schlechten Luft unentbehrlich.

Zu beziehen durch **P. Phil. Kriegers,** Kunst-Schlosserei Düsseldorf Rheinort 4. Wiederverkäufer Rabatt.

Strumpfwaren

liefert nach Maß und vom Lager
die **Strumpfwarenfabrik und Garn-Handlung** von
Ernst Zapp,
5 Hohestraße 5, nahe am Karlsplatz.
Echtschwarze Socken, Strümpfe und Beinlängen. 449

Permanente Ausstellung
von
Gemälden und Antiquitäten.
Sachverständige Regulirung von Kunstnachlässen jeder Art.
Taxationen und Expertisen.

Kunst-Auctions-Haus,
Max Mischel, beeideter Kunstmakler,
Bismarckstr. 23a. **Düsseldorf,** Bismarckstr. 23a.

Uebernahme von Auctionen in alten und modernen Gemälden, Kupferstichen, Bibliotheken, Antiquitäten, Kunstgewerbe etc. etc.

Amerika — Afrika — Australien.

Wer **schnell, sicher u. bequem** reisen will, verlange **Fahrplan** mit **kolorierten Landkarten, Beschreibungen** u. Prospekte über 15 der **renommiertesten Schnell- und Postdampferlinien.** — Angabe des genauen Reiseziels erforderlich — gratis erhältlich durch das Central-Bureau für überseeischen Verkehr
184 **W. Raydt & Co.,** I, rue au Sucre, **Antwerpen.**

Neu!  Neu!

Patentiert unter Nr. 71 935.

Verfahren für künstliche Zähne und Gebisse.

Nach dem neuen von mir erfundenen Verfahren werden Zähne und Gebisse nur bei mir angefertigt. Obiges Verfahren ist das Vollkommenste in der Zahntechnik. Alle bisher vorhanden gewesenen Uebelstände werden hierdurch beseitigt, z. B. die lästigen Klammern und Sauger, erstere waren bisher der Ruin der umschlossenen Zähne. Garantiere regelrechten Gebrauch, bequemen Sitz und natürliches Aussehen.

Gebisse werden nach obigem Verfahren umgearbeitet.

Zahnfüllungen in Gold und Silber.
Schmerzlose Zahn-Operationen bei Betäubung.

C. Kämpf, Zahntechniker,
Marienstrasse 6, nächst dem Königsplatz.

Tapeten

in grossartiger Auswahl
zu den billigsten Preisen.

Paul Braess,
Kasernenstr. 27. Fernspr. 543. 185
Musterkarten stehen gern zu Diensten!

Fernspr. 218, **Joh. & Lorenz Karsch** Fernspr. 218,

Steinhauerei und Stein-Handlung.

Anfertigung von Hausteinfaçaden, Grab-Denkmälern, Flur- und Trottoir-Belägen, Pflasterungen etc.

Kölnerstr. 115. **Schleifsteine in allen Grössen.** Kölnerstr. 115.

Wohnung: Schützenstrasse 2. 737



Nach Amerika.
Louis Scharlach & Cie.,
Schiffs-Expedienten,
Rotterdam,
Boompjes 54,
erteilen unentgeltlich Auskunft über die besten und billigsten Reise-Gelegenheiten nach den Vereinigten Staten und Canada. 207

Bergisch-Märkische Bank Düsseldorf.

Wir besorgen unter Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft den An- und Verkauf, sowie die Aufbewahrung und Ueberwachung der Auslosung von Wertpapieren, kaufen in- und ausländische Wechsel, Banknoten und Geldsorten, lösen fällige Zinsscheine, Erträgnisscheine und ausgeloste Wertpapiere ein und eröffnen laufende Rechnungen zu den billigsten Bedingungen. Das Nähere ist in unseren Geschäftsräumen zu erfahren.

Wir vergüten in **gebührenfreier Rechnung** bis auf **weiteres** für Bar-Einlagen, rückzahlbar

ohne vorherige Kündigung 1½ Prozent Zinsen fürs Jahr,
bei **2monatlicher** „ **2** „ „ „ „
„ **3monatlicher** „ **2½** „ „ „ „
„ **6monatlicher** „ **3** „ „ „ „
bei längeren Terminen nach Uebereinkunft,

Nordseebad Borkum.

Einzige **direkte** Verbindung über Leer und Emden.
Täglicher Anschluss an sämtliche Badezüge. 757





Decimal-, Laufgewicht-, Präzisions-, Tafelwagen geaichte Gewichte
bei größter Auswahl stets vorrätig. 727
Reparaturen prompt. **Reparaturen prompt.**

Ed. Schmitt,
60 Herzogsstraße 60. **60 Herzogsstraße 60.**
Fabrik mit Dampfbetrieb.

Gebrauchter

Flügel, gut erhalten, steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. 42 Alleestraße 40.

Flora-Garten.

Sonntag, den 1. Juli 1894,
abends 8 Uhr:

Grosses Militär-Konzert

von der Kapelle des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39, unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **W. Kohn.**

Bei Eintritt der Dunkelheit:

Grosses Brillant-Feuerwerk,

ausgeführt von dem K. K. Kunstfeuerwerker Herrn **C. Lippold** aus Elberfeld.

Eintrittspreis à Person 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Abonnenten frei. Zehnkarten haben keine Gültigkeit.
Die Abonnenten werden gebeten, beim Eintritt die Karten vorzuzeigen. 106

St. Sebastianus-Schützen-Verein,

Düsseldorf.

Wir machen darauf aufmerksam, daß von Montag, den 2. Juli ab unser Vereins-Bureau sich in der Restauration

Kaisergarten, Karlsplatz 18

befindet. Dasselbe ist morgens von 11—1 Uhr geöffnet und werden in dieser Zeit dort die ständigen Sitzungen des Vorstandes abgehalten, auch alle Vereins-Angelegenheiten erledigt.

Der Vorstand.



Mechanisches Theater

von H. Pottharst

in **Düsseldorf**, auf dem Terrain der alten Bahnhöfe neben dem Eden Theater.

Eröffnungs-Vorstellung

Sonntag, den 1. Juli, nachm. 4 Uhr, die 2. um 6 und die 3. um 8 Uhr abends.

An den Wochentagen **2 Vorstellungen, nachm. um 5½ und 8 Uhr abends,** Sonntags **3 Vorstellungen um 4, 6 und 8 Uhr.**

Eintrittspreise: Parquet nummeriert M. 1,50, 1. Rang M. 1,20, 2. Rang M. 0,60, Galerie M. 0,30. — Mit Ausnahme der Galerie zahlen Kinder unter 10 Jahren auf den 3 ersten Plätzen die Hälfte.

Im Vorverkauf sind zu haben: Parquet M. 1,25 und 1. Rang M. 1 an der Theaterkasse von 11—1 Uhr und in den Verkaufsstellen der Firma Lindau u. Winterfeld, Elberfelderstraße 5, Oststraße 109, Schadowstraße 25.

Kassen-Oeffnung ½ Stunde vor jeder Vorstellung.

Zu diesen hochinteressanten Vorstellungen ladet ergebenst ein

151 **Die Direktion.**

Rheinischer Bauern-Verein,

Vorstands-Bezirk Düsseldorf.

Einladung zur Kreis-Versammlung

der Orts-Verbände

Sonntag, den 1. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, am Opferhaus in Rath.

Tages-Ordnung:

a) Vorträge über die zur Einführung kommenden Steuer-Reformen und über Zwecke und Ziele des Rheinischen Bauern-Vereins.
b) Verschiedenes.

Herr Vereins-Anwalt **Dr. Winkler** aus Kempen hat Vortrag zugesagt.

Die Vereins-Mitglieder werden gebeten, vollzählig zu erscheinen; auch Landwirte, welche nicht Mitglieder des Vereins sind, können der Versammlung beiwohnen und sind herzlich willkommen.

Düsseldorf. **Der Vorstand.**

Kaiserswerther Kirmes.

Sonntag, den 1., Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Juli 1894:

BALL.

Großer Saal, schöner schattiger Garten.

Zur Tonhalle

bei H. Ohligschläger. 119

Wein-Restaurant Bach,

Haroldstrasse 17, 118

Ecke Schwanenmarkt. Ecke Schwanenmarkt.

A. Schönen, Photograph,

62 Schadowstraße, Schadowstraße 62,

empfiehlt sich in

Porträt-Aufnahmen bis zur Lebensgröße

in künstlerischer Ausführung bei mäßigen Preisen.

Specialität: Vergrösserungen. 382

Auswärtige Preisermässigung.

Am mit dem noch sehr reichhaltigen

Stoff-Lager

baldigst zu räumen, werden von heute ab auch

Mass-Anzüge

zum kolossalkostenden Preise unter Garantie angefertigt

im

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts bei

Theodor Schneider,

Herren-Konfektions- und Maß-Geschäft, 202

Bolkerstrasse 27, Ecke der Capuzinergasse.

Nur Samstag und Sonntag

werden im

Gladbacher Fabrik-Lager Wehrhahn 28a

verkauft:

Grosse **Wachstuch-Tischdecken 60** Pfg.

Schwere **Schürzen-Siamosen** Meter **40** Pfg.

Extra-Verkaufs-Tage

im

„Welthaus" Steinberg.

Das **„Welthaus" Steinberg** ist heute **trotz aller Konkurrenz das grösste, billigste und auf's Reichhaltigste assortierte Etablissement**

eleganter Herren- und Knaben-Garderoben

Düsseldorf's, einzig in seiner Art dastehend, und kann Jedermann — **Reich und Arm** — zur Beschaffung **gediegener, hocheleganter Herren- und Knaben-Garderoben** empfohlen werden.

Nachdem mein Etablissement **„Welthaus"** an dem am 1. Juni stattgefundenen **Extra-Verkaufstag** von Käufern so überfüllt war, daß viele derselben nicht bedient werden konnten, habe ich mich entschlossen,

am Sonntag, den 1., Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Juli

weitere

3 Extra-Verkaufstage

abzuhalten.

Um für die demnächst bevorstehende Herbstsaison einem geehrten Publikum von Düsseldorf etwas Außergewöhnliches bieten zu können, sehe ich mich veranlaßt, **den Restbestand meiner noch grossartig sortierten Läger, bestehend aus hochfeinen Sommer-Garderoben jeglicher Art für Herren, Jünglinge und Knaben** zu noch nie erreicht billigen, **von keiner Konkurrenz antastbaren Preisen zu räumen.**

Dieser Räumungs-Ausverkauf an obengenannten Tagen bietet eine überaus seltene Gelegenheit, sodaß man den unbedingten Bedarf nicht allein zu berücksichtigen braucht, sondern es lohnt sich sogar, größere Partien einzukaufen, **da die Preise derart niedrig gestellt sind,** daß sie für Jedermann selbst bei den beschränktesten Mitteln zu erlangen sind.

Das „Welthaus" Steinberg führt nur gute, hochelegante, von äusserst haltbaren Stoffen verarbeitete reelle Ware, vom Einfachsten bis zum Hochelegantesten in Grössen für Knaben von 1 Jahre bis zu dem stärksten und korpulentesten Mann, in einer Eleganz, Gediegenheit, sowohl was Qualität, Geschmack, als Muster anbetrifft, sodass nicht allein der einfachste Mann, sondern auch der verwöhnteste Kavalier überrascht sein muss.

An obengenannten Tagen erhält jeder Käufer eines Herren-Anzugs im Betrage von mindestens 20 Mark eine hochelegante Piqué-Weste gratis.

Der Verkauf geschieht an diesen Tagen in der 1. Etage, gegen bar, zu streng festen, auf jedem Etiquett deutlich vermerkten Preisen.

Für Wiederverkäufer in der 2. Etage morgens von 9 bis 11 Uhr.

Da es zu weit führen würde, einen ausführlichen Preiskourant aufzustellen und da solche auch gewöhnlich von anderer Seite gebracht, auf Täuschung des Publikums beruht, so beschränke ich mich auf die von dem verehrten Publikum von Düsseldorf und einem weiten Kreise der Umgegend mit so überaus großer Beliebtheit erwiesenen Gunst, welcher sich mein Etablissement erfreut, zu verweisen und verdankt es dieselbe einzig dem **Umstand, daß die bei der denkbar größten und jedem Geschmack Rechnung tragenden Auswahl, stets die solidesten Waren führt, treubleibend seiner Devise:**

Grosser Umsatz — Kleiner Nutzen

auch die billigsten, unantastbaren Preise stellt, so daß

Jeder ein Unrecht an sich selbst begeht,

wenn er nicht an obengenannten Tagen im **„Welthaus" Steinberg** seinen Bedarf in eleganten Kleidern deckt, da ihm bisher **noch nicht dagewesenes geboten wird.**

„Welthaus" Ernst August Steinberg,

nur allein

Schadowstraße 20, 1., 2., 3. Etage

Johansen-Kaiserswerther Kirmes.

Sonntag, Montag und Dienstag

findet in meinem schön dekorierten **wasserdichten Zelte**

BALL

statt.

Getränke nach Belieben. **Heinrich Merx, Johansen.**

Wilhelm Bringmann,

Uhren und Fournituren en gros und en détail.
Juwelen, Gold- und Silber-
383 **Waren,**
nur **8 Hohestrasse 8,**
(gegründet 1828).
Lager in **Glasglocken** aller Art.

Kneipp'sches Heilverfahren.

Dr. Val. Schulz,

praktischer Arzt, wohnt jetzt
Grafenberger Chaussee 50,
1. Etage.
Sprechstunden 11
vor- u. nachmittags
ausschliesslich im
Marienbad,
Mendelssohnstr. 11.

Dr. med. Rausch,

prakt. Arzt etc.,
wohnt 893.
Düsseldorf-Bilk,
Bonzenbergstr.-
und Bilker Allee-Ecke,
hinter der neuen Kirche.

Blutarme

schwächliche, nervöse Personen sollten **Dr. Dernehl's** Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, **regelt die Blutcirkulation,** schafft Appetit und blühend gesundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schachtel M. 1,50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt **Kgl. Priv.-Apotheke zum weißen Schwan, Berlin** Spandauerstr. 77.



Butter- u. Schnell-Buttermaschinen
der Neuzeit.
Prospekte kostenlos.
Bernh. Koch,
599 **Neuß am Rhein.**

Wilh. Karsch,

Maurermeister,
2 Neustraße 2,
empfiehlt sich zur Ausführung von **Kanalanschlüssen, Beseitigung von Rauch- und Rußbelästigung.**
Anfertigung von **Familiengruften** auf den Friedhöfen sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und
Beseitigung von Hausschwamm.
Ueber sämtliche vorausgeführten Arbeiten stehen feinste Referenzen zu Diensten.
Rußabsperrer stets vorrätig. Das Einsetzen derselben wird prompt besorgt.

Günstige Gelegenheit für Schreiner u. Stellmacher!

Wegen Sterbefalls ist in der Nähe von Crefeld eine **Schreinerwerkstätte** mit sämtlichem **Werkzeug** und nicht unbedeutendem trockenen **Holzvorrat** zu übernehmen; Preis mäßig. In dem Orte ist kein Stellmacher. 24
Näheres in der Exped. d. Bl.



Regelmässige
Dampfer-Fahrten
Düsseldorf - Heerdt - Neuss und zurück.

Ab Düsseldorf:	Ab Neuß:
vorm. 6,—,	vorm. 6,—,
„ 8,30,	„ 8,30,
„ 10,—.	„ 10,—,
„ 12,—,	„ 12,—,
nachm. 1,30,	nachm. 1,30,
„ 3,—,	„ 3,—.
„ 4,—,	„ 4,15,
„ 5,15,	„ 5,15,
„ 6,15,	„ 6,15,
„ 7,30,	„ 7,30,
„ 8,30.	„ 8,30.

Sonntags fällt die 1. Tour aus. Anlegestelle in Düsseldorf: Rheinquai, oberhalb Damm- u. Bäckerstraßen-Ecke.

Cretschmar u. Cie.,
Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Flora-Garten.

Sonntag, den 1. Juli 1894,
abends 8 Uhr:

Grosses Militär-Konzert

von der Kapelle des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39, unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **W. Kohn.**

Bei Eintritt der Dunkelheit:

Grosses Brillant-Feuerwerk,

ausgeführt von dem K. K. Kunstfeuerwerker Herrn **C. Lippold** aus Elberfeld.

Eintrittspreis à Person 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Abonnenten frei. Zehnkarten haben keine Gültigkeit.
Die Abonnenten werden gebeten, beim Eintritt die Karten vorzuzeigen. 106

St. Sebastianus-Schützen-Verein,

Düsseldorf.

Wir machen darauf aufmerksam, daß von Montag, den 2. Juli ab unser Vereins-Bureau sich in der Restauration

Kaisergarten, Karlsplatz 18

befindet. Dasselbe ist morgens von 11—1 Uhr geöffnet und werden in dieser Zeit dort die ständigen Sitzungen des Vorstandes abgehalten, auch alle Vereins-Angelegenheiten erledigt.

Der Vorstand.



Mechanisches Theater

von H. Pottharst

in **Düsseldorf**, auf dem Terrain der alten Bahnhöfe neben dem Eden Theater.

Eröffnungs-Vorstellung

Sonntag, den 1. Juli, nachm. 4 Uhr, die 2. um 6 und die 3. um 8 Uhr abends.

An den Wochentagen **2 Vorstellungen, nachm. um 5½ und 8 Uhr abends,** Sonntags **3 Vorstellungen um 4, 6 und 8 Uhr.**

Eintrittspreise: Parquet nummeriert M. 1,50, 1. Rang M. 1,20, 2. Rang M. 0,60, Galerie M. 0,30. — Mit Ausnahme der Galerie zahlen Kinder unter 10 Jahren auf den 3 ersten Plätzen die Hälfte.

Im Vorverkauf sind zu haben: Parquet M. 1,25 und 1. Rang M. 1 an der Theaterkasse von 11—1 Uhr und in den Verkaufsstellen der Firma Lindau u. Winterfeld, Elberfelderstraße 5, Oststraße 109, Schadowstraße 25.

Kassen-Oeffnung ½ Stunde vor jeder Vorstellung.

Zu diesen hochinteressanten Vorstellungen ladet ergebenst ein

151 **Die Direktion.**

Rheinischer Bauern-Verein,

Vorstands-Bezirk Düsseldorf.

Einladung zur Kreis-Versammlung

der Orts-Verbände

Sonntag, den 1. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, am Opferhaus in Rath.

Tages-Ordnung:

a) Vorträge über die zur Einführung kommenden Steuer-Reformen und über Zwecke und Ziele des Rheinischen Bauern-Vereins.
b) Verschiedenes.

Herr Vereins-Anwalt **Dr. Winkler** aus Kempen hat Vortrag zugesagt.

Die Vereins-Mitglieder werden gebeten, vollzählig zu erscheinen; auch Landwirte, welche nicht Mitglieder des Vereins sind, können der Versammlung beiwohnen und sind herzlich willkommen.

Düsseldorf. **Der Vorstand.**

Kaiserswerther Kirmes.

Sonntag, den 1., Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Juli 1894:

BALL.

Großer Saal, schöner schattiger Garten.

Zur Tonhalle

bei H. Ohligschläger. 119

Wein-Restaurant Bach,

Harold strasse 17, 118

Ecke Schwanenmarkt. Ecke Schwanenmarkt.

A. Schönen, Photograph,

62 Schadowstraße, Schadowstraße 62,

empfiehlt sich in

Porträt-Aufnahmen bis zur Lebensgröße

in künstlerischer Ausführung bei mäßigen Preisen.

Specialität: Vergrösserungen. 382

Auswärtige Preisermäßigung.

Um mit dem noch sehr reichhaltigen

Stoff-Lager

baldigst zu räumen, werden von heute ab auch

Mass-Anzüge

zum spottkostenden Preise unter Garantie angefertigt im

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts bei

Theodor Schneider,

Herren-Konfektions- und Maß-Geschäft, 202

Bolkerstrasse 27, Ecke der Capuzinergasse.

Nur Samstag und Sonntag

werden im

Gladbacher Fabrik-Lager Wehrhahn 28a

verkauft:

Grosse **Wachstuch-Tischdecken 60** Pfg.
Schwere **Schürzen-Siamosen** Meter **40** Pfg.

Extra-Verkaufs-Tage

„Welthaus" Steinberg.

Das „Welthaus" Steinberg ist die grösste, billigste und auf's Reichhaltigste assortirte

eleganter Herrenarderoben

Düsseldorf's, einzig in seiner Art für Hand und Arm — zur Beschaffung gediegener, hochelegant empfohlen werden.

Nachdem mein Etablissement stattgefundenen **Extra-Verkaufstag** von Käufern so überlaufen werden konnten, habe ich mich entschlossen,

am Sonntag, den 2. und Montag, den 3. Juli

3 Extra-Verkaufs-Tage

Um für die demnächst stattfindende Auktion von Düsseldorf etwas Außergewöhnliches bieten zu können und meiner noch grossartig sortierten Läger, bestehend in Herrenarderoben jeglicher Art für **Herren, Jünglinge und Knaben** in erreicht billigen, von keiner Konkurrenz antastbaren Preisen.

Dieser Räumungs-Ausverkauf bietet überaus seltene Gelegenheit, sodaß man den unbedingten Bedarf, sondern es lohnt sich sogar, größere Partien einzukaufen, da die Preise so billig gestellt sind, daß sie für Jedermann selbst bei den beschränktesten Mitteln erschwinglich sind.

Das „Welthaus" Steinberg hat seine Herrenarderoben von äusserst haltbaren Stoffen verarbeitet, sind zum Hochelegantesten in Grössen für Knaben vom kleinsten bis zum korpulentesten Mann, in einer Eleganz, Gediegenheit und Chic, als Muster anbetrifft, sodass nicht allein der verwöhnteste Kavalier überrascht sein muss.

An obigen Tagen erhält jeder Käufer eines Herren-Anzugs im Betrage von 30 Mk. eine hochelegante Piqué-Weste gratis.

Der Verkauf findet in der 1. Etage, gegen bar, zu festen Preisen, die Etiquett deutlich vermerkten Preisen.

Für Wiederverkäufer von 9 bis 11 Uhr.

Da es zu weit führen würde, alle Artikel aufzustellen und da solche auch gewöhnlich von anderer Seite bekannt gemacht zu beruht, so beschränke ich mich auf die von dem verehrten Publikum von Düsseldorf und Umgegend mit so überaus großer Beliebtheit erwiesenen Gunst, welcher sich mein Etablissement erfreut, zu verweisen und verdankt es dieselbe einzig dem **Umstand, daß die bei der denkbar größten und jedem Geschmack Rechnung tragenden Auswahl, stets die solidesten Waren führt, treubleibend seiner Devise:**

Grosser Umsatz — Kleiner Nutzen

auch die billigsten, unantastbaren Preise stellt, so daß

Jeder ein Unrecht an sich selbst begeht,

wenn er nicht an obengenannten Tagen im **„Welthaus" Steinberg** seinen Bedarf in eleganten Kleidern deckt, da ihm bisher **noch nicht dagewesenes geboten wird.**

„Welthaus" Ernst August Steinberg,

nur allein

Schadowstraße 20, 1., 2., 3. Etage

Lohausen-Kaiserswerther Kirmes.

Sonntag, Montag und Dienstag

findet in meinem schön dekorierten **wasserdichten Zelte**

BALL

statt.

Getränke nach Belieben. **Heinrich Merx, Lohausen.**

Wilhelm Bringmann,

Uhren und Fournituren en gros und en détail.
Juwelen, Gold- und Silber-
333 **Waren,**
nur **8 Hohestrasse 8,**
(gegründet 1828).
Lager in **Glasglocken** aller Art.

Kneipp'sches Heilverfahren.

Dr. Val. Schulz,

praktischer Arzt,
wohnt jetzt
Grafenberger Chaussee 50,
1. Etage.

Sprechstunden 11
vor- u. nachmittags
ausschliesslich im
Marienbad,
Mendelssohnstr. 11.

Dr. med. Rausch,

prakt. Arzt etc.,
wohnt 893.
Düsseldorf-Bilk,
Bonzenbergstr.-
und Bilker Allee-Ecke,
hinter der neuen Kirche.

Blutarme

schwächliche, nervöse Personen sollten **Dr. Derrnehl's** Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, **regelt die Blutcirkulation,** schafft Appetit und blühend gesundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schachtel M. 1,50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt **Kgl. Priv.-Apotheke zum weissen Schwan, Berlin** Spandauerstr. 77.



Butter- u. Schnell-Buttermaschinen
der Neuzeit.
Prospekte kostenlos.
Bernh. Koch,
599 **Neuß am Rhein.**

Wilh. Barsch,

Maurermeister,
2 Neustraße 2,
empfiehlt sich zur Ausführung von **Kanalanschlüssen, Beseitigung von Rauch- und Nußbelästigung.**

Anfertigung von **Familiengruften** auf den Friedhöfen sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und **Beseitigung von Hausschwamm.**

Ueber sämtliche vorausgeführten Arbeiten stehen feinste Referenzen zu Diensten.

Nußabsperrer stets vorrätig. Das Einsetzen derselben wird prompt besorgt.

Günstige Gelegenheit für Schreiner u. Stellmacher!

Wegen Sterbefalls ist in der Nähe von Crefeld eine **Schreinerwerkstätte** mit sämtlichem **Werkzeug** und nicht unbedeutendem trockenen **Holzvorrat** zu übernehmen; Preis mäßig. In dem Orte ist kein Stellmacher. 24

Näheres in der Exped. d. Bl.

Regelmässige

Dampfer-Fahrten

Düsseldorf-Heerdt-Neuss und zurück.

Ab Düsseldorf:	Ab Neuss:
vorm. 6,—,	vorm. 6,—,
„ 8,30,	„ 8,30,
„ 10,—,	„ 10,—,
„ 12,—,	„ 12,—,
nachm. 1,30,	nachm. 1,30,
„ 3,—,	„ 3,—,
„ 4,—,	„ 4,15,
„ 5,15,	„ 5,15,
„ 6,15,	„ 6,15,
„ 7,30,	„ 7,30,
„ 8,30.	„ 8,30.

Sonntags fällt die 1. Tour aus. Anlegestelle in Düsseldorf: Rheinquai, oberhalb Damm- u. Bäckerstraßen-Ecke.

Cretschmar u. Cie.,
Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung.